



Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front, G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal. Einbelegungsfrist für den nächsten Morgen 12 Uhr. Abdruck von Beiträgen wird nicht garantiert. — Belegexemplare monatlich 2,- DM, jährlich 20 DM. Telegramm-Adresse: 230 212. — Die Redaktion: 48a, Postfach 100, 06100 Halle (S.).

Die „N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merzbach und der Verbände für unerschwert und unentgeltlich erscheinende Beiträge wird keine Gebühr übernommen. — Geschäftsleitung: 48a, Postfach 100, Halle (S.). Belegexemplare 2,- DM, jährlich 20,- DM. Einzelbelegungen über den Gau Halle-Merzbach 24 Pf.

Italiens Außenminister bei Göring

Längere Unterredung der beiden Staatsmänner - Italiens Presse schreibt: „Konstruktive Arbeit in Berlin“ - „Uebereinstimmung der Aktionen beider Länder“ aber „keine Verschwörung“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Oktober. Gestern traf der italienische Außenminister Graf Ciano mit Ministerpräsident General Göring zusammen. Zu Ehren des italienischen Gesandten kam Hermann Göring ein Frühstück, an dem auch das italienische Volkstheaterpaar sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft in Berlin teilnahmen.

Graf Ciano hatte dann eine längere Besprechung mit Generaloberst Göring, nach der er die italienischen Güter durch die Gebäude des Reichsfinanzministeriums führte. Am gestrigen Abend hat der italienische Botschaftsleiter ein Empfangsessen in der Botschaft gegeben, zu dem alle in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung, die führenden Persönlichkeiten der Bewegung,

sowie zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin erschienen.

Der Unterredung Cianos mit Göring widmet die italienische Presse lange Berichte. So schreibt „Lavoro italiano“ u. a.: „Seit zwei Tagen hat der preussische Ministerpräsident außer seinen diesseitigen Aufgaben und Verrichtungen den hohen Auftrag zur Leitung und Vermittlung eines großen Vierjahresplanes zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Freiheit des Reiches erhalten. Damit rückt die Gestalt des Generals Göring vom ersten auf den allerersten Platz des politischen Lebens im Reich. Die persönliche Fühlungnahme zwischen Graf Ciano und Generaloberst Göring im Rahmen der Berliner Besprechungen muß daher in höchstem Grade hervorzuheben werden.“

Die auch gestern fortgeführten Besprechungen Graf Cianos mit Reichsaussen-

minister von Neurath finden ebenfalls in der gelamten italienischen Presse einen großen Niederschlag. Es wird allgemein betont, daß die Unterredungen wieder sehr herzlich verlaufen seien und daß angenommen werden könnte, daß die Arbeiten in konstruktivem Sinne vorwärtschreiten könnten. Die gemeinsamen Absichten und die Uebereinstimmung der Aktionen der beiden Länder hätten in Berlin bereits eine Atmosphäre erzeugt, die bestimmt nicht angedröhelt ist, wenn man auch die Schätzung erst nach der Begegnung des italienischen Außenministers mit dem Führer und Reichsstatthalter Ende dieser Woche ermarken könne.

Von der gelamten italienischen Presse wird weiter das Wort angegriffen, daß in Berlin keine Verschwörung geschwieben werde. Italien und Deutschland riefen denjenigen ein halt entgegen, die versuchten wollten, sie zu trennen und zu isolieren.

Blum des Betruges beschuldigt

Klage der Steuerzahler Frankreichs
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 23. Oktober. Ein politisches Kuriosum, das aber ein bezeichnendes Bild auf die innerpolitischen Zustände in Frankreich wirft, wird aus Paris gemeldet. Gegen den Ministerpräsidenten Blum und den Finanzminister Laval hat jetzt der Verband der französischen Steuerzahler eine Zivilklage wegen betrügerischer Ausgabe von Wertpapieren eingereicht, da die Staatsanwaltschaft für die dem Unterricht dieses Verbandes auf Einleitung eines Verfahrens von Amts wegen nicht hat eingegriffen.

Die Klage stützt sich darauf, wie wir weiter erfahren, daß die beiden Minister zur Rechenschaft gezogen werden sollen, weil sie während der Klageführung der Klage erklärten, es finde keine Abwertung statt, während eine solche dann schließlich doch von ihnen vorgenommen worden ist.

Bleibt Belgien doch bei seiner Bündnispolitik?

Antwort auf Englands Note überreicht

London, 23. Oktober. Der belgische Botschafter Carlier de Meudonne hat gestern mit der Antwort seiner Regierung auf die englische Note vom 18. September über die geplanten Bündnisverhandlungen in London ein.

Die Antwortnote wird sich auch mit der künftigen Neutralitätsverpflichtung König Leopolds befassen und zum Ausdruck bringen, daß die Rede des Königs den Charakter eines Hinweises auf künftige Verhandlungen gehabt habe, und nicht ein Ablehnen Belgiens von irgendwelchen bestehenden Verpflichtungen darstelle.

Daladier macht weiter mit

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 23. Oktober. Gestern begann im Vorhinein der Parteitag der Radikalsocialistischen Partei Frankreichs, auf dem der Parteivorsitzende Daladier sprach.

Daladier erklärte u. a., daß die Radikalsocialisten die Politik der Volksfrontregierung fortsetzen und alles tun werden, diese zu unterstützen.

Araberaufstand im Irak

Mehrere Tausend von Arabern getötet

London, 23. Oktober. Wie jetzt erst bekannt wird, ist es Anfang dieses Monats im Irak zu einer Auflehnung der arabischen Bevölkerung gegen die Juden gekommen.

Am 8. Oktober wurde ein Jude, der seine arabischen Schulden fertig zu Zahlung gebringt haben soll, am hellen Tage in der Hauptstadt von Bagdad erschlagen; der Täter entkam. Am 13. Oktober kam ein Jude in Basra ums Leben, ferner wurden zwei Juden, von denen der eine später nach Bagdad angegriffen. Am 14. Oktober kam es wieder zu Angriffen der Araber gegen die Juden, und die jüdischen Händler in Bagdad ließen ihre Läden. Zwei weitere Juden wurden getötet und ein Araber wurde verhaftet.

Der Oberrabbiner von Bagdad hatte schon am 8. Oktober die Erregung in der arabischen Bevölkerung zu beschwichtigen versucht, indem er in einer Erklärung öffentlich von Zionismus abriet.

Der bulgarische Eisenbahnminister Rodschidaroff und der Unterrichtsminister Michailoff haben am Donnerstag dem Ministerpräsidenten im Ministerrat die Zustimmung des angenommen wurde. Die beiden zurückgetretenen Minister, die der Volkssozialen Bewegung Janoffis angehören, haben ihren Schritt damit begründet, daß die Regierung nicht in der Lage gewesen sei, die von ihr angekündigte neue Verfassung zu beschleunigen.

Moskau bereitet großen Schlag vor

Heute Austritt der Sowjets aus dem Nichteinmischungsausschuß - Moskau will Sowjetkatalonien ausrufen - Die rote Armee soll durch die Dardanellen befördert werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Oktober. Mit großer Sorge sieht man in London den Ereignissen des heutigen Tages entgegen. Bekanntlich tritt heute der Nichteinmischungsausschuß zusammen, nachdem die deutsche Note, die die abdrucken sowjetrussischen Anschuldigungen wegen angeblicher Neutralitätsverletzung bezüglich Spaniens ganz energisch zurückweist, und gestern auch die portugiesische Note auf die Moskauer Angriffe eingetroffen sind.

Wie in London verlautet, hat Moskau die feste Absicht, an dieser Sitzung offiziell sein Auscheiden aus der Neutralitätskonferenz zu verkünden und zwar im Anschluß an die Zurückweisung der Moskauer „Anklagen“ durch Deutschland und Italiens Vertreter. Das würde bedeuten, daß Moskau zu selbständigem Handeln übergeht und ein Akt von Raub wegen des roten spanischen Soldaten militärische Hilfe jeder Art zusammen lassen wird. Der „Daily Telegraph“ behauptet in diesem Zusammenhang, daß die politische Auffassung der damit entweichenden Lage im englischen Kabinett als sehr ernst bezeichnet werden muß, denn auf die Aktion Moskaus werde sofort eine italienisch-deutsche Gegenaktion folgen (1). Wie bereits hierzu, daß die Auffassung des „Daily Telegraph“ über den Schritt der Lage vielleicht ungegründet und als latente Gefahr zu werden, sind, um in letzter Stunde die Sowjets von ihrem Vorhaben abzurufen.

Daß Moskau aber tatsächlich gemittelt ist, in irgendeiner Form die Neutralitätskonferenz zu verlassen, zeigen Londoner Nachrichten, nach denen Moskau in allerhöchster Zeit mit den spanischen Kommunisten zusammen aus der spanischen Provinz Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen beabsichtigt, der dann unter dem Schutz der Moskauer Juden stehen würde.

Man möchte, da es zu einem Sowjet-Spanien nicht reift, wenigstens noch ein Sowjet-Katalonien herauszuziehen. Die Ausnutzung der fatalen Unmöglichkeit soll dabei zunächst als Ausgangspunkt benutzt werden und man

müßte auf diesen Vorstoß möglichst die Anerkennung dieses „unabhängigen“ Staatsgebildes sogar von Genf erreichen.

Durch die Dardanellen nach Spanien

Die materielle Hilfe, die die Sowjets den spanischen Kommunisten durch den Versand von Truppen und Kriegsmaterial in Katalonien zu gewähren gedächten, würde, so nimmt man an, auf keine unüberwindlichen Hindernisse vom internationalen Blickpunkt aus stehen, da das Schlimmste den Monarchen sowjetrussischen Fahrzeugen die Einfahrt ins Mittelmeer durch die Dardanellen erlaube. (!)

Wenn auch diese Ermüdungen, sofern sie nicht von enthaltener Befürchtungen begleitet sind, ein leichtfertiges Spiel mit dem Feuer darstellen, so kann doch nicht mehr übersehen werden, daß die Schlussfolgerungen, die einzelne vorkommende französische Blätter an sie knüpfen, durch eine Reihe weiterer ganz ähnlicher Beispiele gestützt sind, die keinen Zweifel mehr daran lassen, daß Moskau eine Aktion größeren Stils plant.

Moskau „Größen“ in Barcelona

So ist schon vor einigen Tagen bekannt geworden, daß der sowjetrussische Generalkonsul in Barcelona - einer der bedeutendsten bolschewistischen Bürgerkriegsspezialisten! - besonders Kollaudanten von Moskau erhalten hat, die ihm gegenüber der katalonischen Regierung eine die gleiche Stellung verschafft, wie die der „beratenden Funktion“ Marcel Volenbergs in Madrid.

Große englische Blätter hat selbst in den letzten Tagen zu der Erkenntnis gelangt, daß der wahre Herrscher Madrids nicht der kommunistische Caballero, sondern der eiglich von Genf in die spanische Hauptstadt beorderte sowjetrussische „Diplomat“ sei.

Marcel Rasen bezug gehend aber noch zur zweiten Genatur der kommunistischen Bürgerkriegsleiter und Dwiejenzki, der besondere bevollmächtigte sowjetrussische General-

konul in Barcelona, ist anerkanntermaßen einer der größten Helden der Moskauer Bürgerkriegsstrategie!

Außerdem fällt aber auf, daß sich neben ihm inzwischen auch der rote spanische „Staatspräsident“ Serrano in Barcelona aufhält. Es liegen weiter Beweise dafür vor, daß mit einer Ueberredung der gelamten Madrid „Unterregierung“ in Kürze zu rechnen ist, da der Fall der spanischen Hauptstadt, nämlich nur noch eine Frage von Tagen sein dürfte.

Es ist also von Moskau aus ein neuer Anschlag auf den Frieden Europas in Vorbereitung, der eine nicht weniger ernste Lage entstehen lassen muß, als die bisherigen sowjetrussischen Herausforderungen schon geschaffen war.

Auch eine Einmischung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Oktober. Der Nationale Arbeiterpartei der englischen Arbeiterpartei beschloß gestern, eine Sitzung des internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale in Paris zu fordern, um die englischen Neutralitätsverletzungen gewisser Staaten den spanischen Nationalisten gegenüber zu erklären. Der internationale Gewerkschaftsbund soll sich sofort für eine Interventionen punktet der spanischen roten „Regierung“ entscheiden.

Die englische Arbeiterpartei scheint danach ein dringendes Bedürfnis zu haben, den Moskauer Weltrevolutionärsuchen Vorparandien zu leisten.

Bei einem Streit in Lille haben die Streifen neben den üblichen Forderungen auf Lohnrückgaben und 40-Stunden-Woche volle Bezahlung der Löhne während der ganzen Militärdienstzeit verlangt.

Ein feiner Ton

Halle, den 23. Oktober.

Vor der Wählerprüfung gab es nicht wenige Zeitungen, die als Organ bezeichnet "Volkspartei" fungierten und ihre Finanzierungsgrundlagen aus der Großindustrie auf der Basis eines Gegenleistungsgeschäftes empfangen. Diese Blätter haben dann nach der Wählerprüfung einen sehr natürlichen Schruppungsprozeß durchgemacht und schließlich nur einen sich durch seine Existenzfähigkeit noch immer auszeichneten Rest von Lesern behalten, deren Höhe durch das fortgeschrittene Durchschnittsalter dieser Wählerkreise bedingte Sterblichkeitsfaktor diese Zeitungen ebenfalls mit der Zeit überleben läßt.

Wir haben also eigentlich gar keinen Grund, uns damit nach zu beschäftigen. Nun haben aber diese Blätter früher die unangenehme Eigenart gehabt, stets die Nase zu rümpfen, wenn im politischen Kampf jener Tage in der nationalsozialistischen Presse einmal ein hartes Wort fiel, das dem Frontalbedenken entsprechende und in jene Zeit durchaus hinreichende, andere Kritiker waren stets die feinen Leute, wir aber waren die politischen Kommissar mit Straßengenerationen und -manieren.

Nun erscheint da dieser Tage in einem der oben gekennzeichneten Intelligenzblätter ein Leitartikel mit der Überschrift "LMA"; er will scheinbar ein kulturgeschichtlicher Beitrag sein, dem als Kronzeugen Goethe, die beiden Schaulustler Wolfsmann und Postart — sowie Julius Streicher dienen müssen. Der Verfasser dieser etwas unheimlich intellektualistischen Diatribe mit der "mathematischen Bauwerksformel", die nach ihm "eine der größten Hilfsquellen des menschlichen Geistes" ist und in ihrer genauen Zusammenfassung im "Geh von Verlässigen", III. Akt, nachgesehen werden kann, hat sich mit diesem unangenehmen Elabotum zum Ziel gesetzt, LMA "allüberall in Deutschland zu einer Verwendung ohne Rücksicht auf die Folgen zu veranlassen. Wir können es heute nicht für ein anderes Problem für einen guten Leitartikel auch dieses unglücklichen Blattes. Wir möchten zugunsten der mit diesem Erguß bedachten Leserschaft annehmen, daß sie die Abhandlung, in die in zusammenhängender Weise — wozu eigentlich? — ein Gelehrter hineingezerrt worden ist, als das aufpassen, was sie für eine Geistesmaßstab ist.

Man soll die zweifelslos bewährte Formel dem Privatgebrauch überlassen. Der Verfasser hat sie mit selbst einmal mit Erfolg in forenalen Kämpfen, meinetwegen in den Kämpfen, empfunden. An der deutschen Sprache aber wollen wir uns doch einige andere Objekte für unsere Feinden suchen. Darum möchten wir Sie gebeten haben.

Dr. Tr.

Arbeiterpartei

erreicht die absolute Mehrheit nicht

Die Stortingswahlen in Norwegen

Oslo, 23. Oktober. Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis der Stortingswahlen haben die Arbeiterpartei 7 gegen bisher 83 die Konserverpartei 36 (30), die Liberale Partei 23 (24), die Sozialisten 13 (23) und die Christlich-Soziale Volkspartei 2 (4) Sitze erhalten. Die Arbeiterpartei hat also die erhoffte absolute Mehrheit nicht erreicht. Die Wahlbeteiligung ging stark zurück.

SA und neue Kunst

Was will der Kulturreis der SA?

Nirgendwo ist das Erlebnis des Kampfes und der Gemeinschaft lebendiger als in den Sturmabteilungen des Führers. Und es ist deshalb kein Wunder, daß gerade aus ihren Reihen eine große Anzahl von jungen Kämpfern hervorgegangen ist, die neue Wege künstlerischen Schaffens gingen und so zu Schaffnern wurden für ein kulturelles Werden, das, ebenso wie entzweit dem blutigen Selbstzismus wie von teuflischer Banalität, den Charakter unserer Zeit zu formen beginnt.

Wenn wir auf Schritt und Tritt begegnen einen Kulturreis der SA, so ist es, wenn dann bedeutet dies mehr als eine bloße Verbesserung der organisatorischen Einrichtungen, die von Staats und der Partei wegen bereits das geistige Leben der Nation betreffen. Wenn wir uns auch darüber klar sind, daß eine kulturelle Erneuerung nicht bestehen werden kann, so leben wir doch die Möglichkeit, das Aufwachende in die neue geistige Linie zu führen. Hier liegen die Aufgaben des Kulturreis der SA. Nachdem wir all das Mögliche, Degenerierte, Defektere hinweggeräumt, haben wir jetzt den geistigen Inhalt unserer Weltanschauung in den entscheidenden Begriffen der Kultur zu formen werden zu lassen.

Der Kulturreis der SA wird werden eine feste Festezeit sein, die in einer neuen "Organisation" Ausdruck gefunden hat, noch ein Ehrenregiment verdient und bedeutend der Persönlichkeiten.

Die vom Stabschef geschaffene Gemeinschaft ist keine "Organisation" sondern eine Kampfmassenschaft. Sie ist das kulturelle Gemisch der SA, das ebenso revolutionäre, harte und eigene geistige Fähigkeiten und Formen zukünftiger Gestaltung schafft, wie der Lebensstil der SA eben spezifisch revolutionär, hart und eigen ist. Die Figur des unpolitischen Kämpfers muß im Staate des Nationalsozialismus ein Amt haben. Mit diesem Kulturreis der

In Prag ändert sich nichts

Die tschechoslowakische Außenpolitik in alten Bahnen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 23. Oktober. Der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen, Dr. Krofta, gab gestern in den Ausschüssen der beiden Kammern einen Bericht über die außenpolitische Lage, in dem er erklärte, daß in der tschechoslowakischen Außenpolitik keine Veränderung eintreten werde.

Krofta legte u. a. dar, daß die Tschechoslowakei dem Beispiel Belgiens in der Neutralitätsfrage und Abkehr von alten Vertragsverbindungen nicht folgen könne und werde. Andere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens. Wir haben weder die Sicherheit, noch irgendeine besondere Soffnung, daß irgendein europäischer Staat sich unter Umständen gegenüber irgendeinem Angreifer militärisch annehmen würde, wenn wir uns in seine Hilfe nicht in irgendeiner durch unsere Grenzen der tschechoslowakischen Verhältnisse. Daher müssen wir nicht nur auf unsere bisherigen Bündnisverträge beharren, sondern müssen darüber hinaus deren Festhaltung und Erweiterung anstreben.

Die Tschechoslowakei, so fuhr Krofta fort, die niemals ernste Konflikte, weder mit

Deutschland, noch mit Italien, noch mit Österreich gehört habe, werde jeden ernsten und aufständigen Versuch nach westlichöstlicher Zusammenarbeit in Mitteleuropa mit Befriedigung begrüßen, soweit sie im Einklang mit der gemeinsamen politischen Linie aller ihrer Verbündeten und unter deren Beteiligung erfolgen würde.

Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte dann Krofta, daß die tschechoslowakische Außenpolitik in nichts von ihrer grundlegenden Richtung abgewichen sei, was beweise, daß die Beziehungen zu verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe, und daß auch in dem Verhältnis zu den anderen Staaten keine grundsätzliche Veränderung erfolgt sei.

Zum Schluß erklärte der Außenminister, daß die Tschechoslowakei die besten Beziehungen zu allen ihren Nachbarn wünsche. Das gelte vor allem auch für das Verhältnis zu Deutschland, Polen und Italien.

Registen marschieren trotz Verbots

Höhepunkt der innerpolitischen Kraftprobe in Belgien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

V. Brüssel, 23. Oktober. Durch das vom belgischen Ministerrat gegen die geplante Massenverammlung der Registen verhängte Verbot und die daraufhin erfolgte Erklärung der Registen, sich dieser Entscheidung nicht zu unterwerfen, sondern die Verammlung auf jeden Fall durchzuführen, hat sich die innerpolitische Lage in Belgien derzeit zugespitzt, daß in den nächsten Tagen mit wichtigen Entscheidungen zu rechnen ist.

Schließlich hat eine Fühlungnahme zwischen dem Führer der flämischen Nationalisten und dem Vorsitzenden der katholisch-flämischen Volkspartei über eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Führerschaften, die aller Voraussicht nach zu einer Blockbildung führen wird, falls nicht im letzten Augenblick unerwartete Vorgänge eintreten. Wie in Kamerun freilich verhalten, sollen noch im Laufe dieser Woche gewisse Ueberlegungen" bevorzugen. So trage sich Ministerpräsident van Zeeland mit der Ansicht, die Grundlagen seiner Regierung zu erweitern und den flämischen Nationalisten sowie den Registen je ein Ministerposten zuzuteilen.

Die an der Spitze vertriebenen Gerichte, daß die Regierung van Zeeland zurückzutreten bereit ist, werden von amtlicher Seite bemerkt. Die Festsetzung ist in diesem Zusammenhang, daß von registrierter Seite angeündigt worden ist, daß für Sonntag angelegte Aufmärsche der 200 000 werden trotz des inzwischen erlassenen Verbotes stattfinden. Sollte man

auf registrierter Seite diese Absicht durchzuführen, so würde die innerpolitische Kraftprobe zweifellos schon auf ihrem Höhepunkt angelangt sein.

Gedinde zwecklos

Keine Bewerbungen an Göring

Berlin, 23. Oktober. Seit der Herausgabe der Verordnung des Führers über die Durchführung des Vierjahresplanes läuft im Stabschef des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring eine Fülle von Gesuchen um Verwendung ein, die den Geschäftsbetrieb außerordentlich hemmt. Hierzu teilt die Pressestelle des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit:

„Ministerpräsident Generaloberst Göring hat für die Durchführung des Vierjahresplanes seine Mitarbeiter bereits bestimmt. Es wird keine besondere Verheerung der Dienststellen geben. Weitere Gesuche um Einstellung sind abzulehnen.“

Deutscher Königsjubiläumsschmuck

Jerusalem, 23. Oktober. Der im vorigen

Jahre vom König von England aus dem Schloßport von Windsor für Palästina gestiftete und in Gegenwart des britischen Kommissars durch die Vertreter der britischen Organisationen in feierlicher Form gestiftete Königsjubiläumsschmuck wurde am Dienstag durch den Gouverneur Sir G. Gifford in der Baum, der in dem genannten Jubiläumsschmuck bei Jerusalem fand, war während der Anwesenheit in Palästina besonders sorgfältig bewahrt worden.

Rozenburg und Schirach

Beim Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Gnomeneigenen - Waldesträucher

Die Franz-Nist-Gedenkwache in Braunschweig

Das Gespöhl der Zubehörer Oper ist beendet. Inauguralbeitrag zu der Ehrung Franz Nists ist gefolgt. Die Mitglieder des Königsjubiläumsschmuck haben Braunschweig verlassen, nachdem sie am Grab des gezeichneten Komponisten Kränze niedergelegt und dem Oberbürgermeister der geliebten Stadt Braunschweig ihren Dank in lobenswürdiger Weise durch eine neue ungarische Münze abgebetet hatten.

Es folgen nun mehrere Abende, an denen deutsche Künstler Schöpfungen Nists darbieten werden. Den Anfang machte Professor Joseph von Baumbach aus München, der bereits am Mittwochabend in der Ludwig-Straße-Halle Klavierwerke Nists, und zwar zunächst gemeinsam mit seiner Gattin das Concerto für Klavier und zwei Violen mit Zustimmung von Hans von Bülow, dann allein einen Auswähl aus den beliebtesten, aber auch aus unbekannteren Werken: Pastorale, An der Quelle, Waldesträucher, Gnomeneigenen, die Vogelwelt des Nistigen Franz, ein Stück, 12. Kapelle und nach drei unheimlich anpruchsvollen Etüden die große H-moll-Sonate.

Der Cudenbund wird am 31. Oktober und am 1. November in Jena seine 13. Haupttagung abhalten.

„Unser Hauptmann Coepert“

Zum Gedenken an den toten Gauleiter

Halle, den 23. Oktober.

Heute ist es ein Jahr her, daß unser Nachbargau Magdeburg-Anhalt seinen alten Gauleiter verlor. Wir stehen im Gau Halle-Vorpommern mit allen Nationalsozialisten drüben in Gedanken an den toten Gau und teilen den tiefen Schmerz, den dieser Gau über den großen Verlust empfindet. An diesem Gedenntage konnte wohl dem verstorbenen Gauleiter kein schöneres Denkmal gesetzt werden, als die Veröffentlichung der Dokumente aus dem Leben des alten Mitkämpfers unseres Führers. Der Hauptföhrer der Parteipresse des Gau Magdeburg-Anhalt, Dr. D. Heintze, hat mit großer Liebe alle die Aufzeichnungen, die Zeitungsausschnitte, die Feldpostbriefe und die Akten zusammengetragen, die nun zu einem Gedenkbuch gestaltet einen lebendigen Eindruck von der Größe dieses Mannes, von seinem Leben und Sterben geben. (Trommler-Verlag G. m. b. H., Magdeburg). Der hellwetternde Gauleiter, Staatsrat Eggeling, hat in seinem Vortrage vor die Ennialität der Ereignisse dieser alten Gauleiter hingelenkt, die unerschütterlich sind, weil ihre Autorität und ihre Leistung aus dem großen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung vor der Wählerprüfung erwachsen sind. Denjenigen, die in diesem Kampf absteht gehalten haben, bereitet daher das in echt nationalsozialistischem Geist geschriebene Gedenkbuch eine Stunde tiefster Befragung, denn, aber, die damals Seite an Seite mit dem Hauptmann gekämpft haben, es eine ewig lebende und anspornende Erinnerung an die sühneren Tage der Kampftätigkeit.

Dr. Tr.

Zuchthaus für die Piraten

des „Giel Pat“

London, 23. Oktober. Die abenteuerliche Fahrt des englischen Fischdampfers „Giel Pat“ über nur einige Tage die gesamte Weltreise herbeiführt, fand am Donnerstag vor dem Londoner Schmutzgericht seine Abende. Der Kapitän George Osborne wurde wegen Diebstahls der „Giel Pat“ nach mehrjähriger Verurteilung zu 14 Jahren Zuchthaus und sein Bruder Jim zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Fischdampfer „Giel Pat“

Der Fischdampfer „Giel Pat“ hatte Anfang April d. J. ohne Wissen der Reederei völlig untauglichen Zustand angeht auf der Suche nach unbelantem, lagenhafte n Schiffe eine lange Strecke angetrieben, die in Britisch-Guayana in Folge Mangels an Proviant mit der Verhinderung des Kapitäns ihr Ende fand. Leider hat die gerichtliche Untersuchung über die eigentlichen Ziele des Fischdampfers keine Aufklärung gebracht.

Es ist zu hoffen, daß die beiden Angeklagten mit einer englischen Zeitungsunternehmen einen Vertrag abgeschlossen haben, in dem sie sich gegen Zahlung von 5000 Pfund Sterling verpflichteten, ihre Erkenntnisse zu fördern. Ein Teil dieses Geldes ist auch ausgeschüttet worden.

In einem Eisenbruch der Gemeinde

Caucipoc bei Caen (Frankreich) hat durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine 21 Arbeiter getötet und vier schwer verletzt worden.

Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Beim Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Beim Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Beim Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Beim Reichsmittelkulturschulungslager der SA.

Das diesjährige Dritte Reichsmittelkulturschulungslager der Hitlerjugend, das vom 23. bis 29. Oktober in Braunau bei Linz stattfand, dient vor allem einer Stärkung in den Fragen der Mitarbeiterziehung der Jugend unter maßgeblicher Mitarbeit des Kulturamtes der Reichsjugendführung und der Reichsmittelkammer. Deshalb werden am letzten Tage des Schulungslagers, am 29. Oktober, Dargebietetätigkeit erfüllt und der Geschäftsführer der Reichsmittelkammer, Prof. Schirach, in ausführlicher Weise vor den Mitarbeiterziehung der Hitlerjugend, den Vertretern der Reichsmittelkammer und der Mitarbeiterziehung der Schulungslager, weiterhin der Mitarbeiterziehung und vor kulturpolitischen Vertretern der deutschen Tagespresse die Fragen behandeln. Am nächsten Tage wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu diesen Fragen des Wort ergreifen. Im Rahmen der in diesem Zusammenhang stattfindenden drei festlichen Mittage wird Reichsleiter Alfred Rosenberger über „Wolk und Kunst" sprechen.

Kleiner Mann erzählt:

Was der Zwerg Becker bei uns erlebte

Spaziergang mit einem 90 Zentimeter großen Mann durch Halle - In der ganzen Stadt kein Schlipps für ihn zu kaufen - Gulliver im Wohnwagen Nr. 207 - Die Elispuffstadt auf dem Köhplag aufgebaut

In der Miniaturstadt, die auf dem Köhplag ihre Bewohner anzieht, wohnen 40 Elspuffaner, merkwürdige kleine Menschen, unter denen man sich wie Gulliver vorfindet, wie ein Riese unter Zwergen. Die Elspuffaner besitzen von eigenartigen Schiffsalen zu wissen, die sie in aller Welt hatten.

Dieser Zwerg ist der seltsamste Begleiter, den ich jemals hatte; er ist doppelt so alt wie ich aber nur halb so groß, dabei kann niemand sagen, daß ich zu den ausgemachten Riesen gehöre. Er ist in der Stadt unterwegs, um einzukaufen, aber was ist das auch, mit einem Zwerg einzukaufen zu gehen. Dieser Mann war vor sechs Jahren in der Schuhfabrik in die Kinderabteilung, setzte sich in ein Stühchen und ließ sich Jungenstühle kommen, sie waren zu groß.

Ja, so geht es mit meistens, so geht es uns allen, meint der Zwerg, der dann doch ein Paar Schuhe bekommt, die ihm passen. In der Stadt können wir viele Dinge nicht haben, sehen Sie, es ist unmöglich einen Schlipps zu bekommen, der mir paßt. Es gibt Kinderstühle und Kindermäntel, aber es gibt keine Kinder in Kindergrößen.

Der kleine Mann hat Sorgen!

Rettung im Sandsturm

Er ist seit einiger Zeit in der Elispuffstadt, dahin engagiert über die Artistenvermittlung, vorher ist er mit seiner Schwester zusammen in einem Zirkus in Amerika aufgetreten. Während einer Vorstellung wurde das gewöhnliche Zeit von einem Sandsturm umhüllt, die Zuschauer flüchteten, eine Frau ergriß eine im Saalraum herumtollende kleine Gestalt und zog sie gewaltsam mit ins Freie. Später wollte sie das vermeintliche Kind nach seiner Wohnung fragen, aber da stand sie plötzlich, erstarrt und hilflos, sie hatte einen weißhaarigen Herrn an der Hand, der zwanzig Jahre älter als sie war.

Der Zwerg ist um die halbe Welt gekommen, das mit dem Sandsturm war in Arizona. Die Elispuffstadt, die jetzt auf dem Köhplag liegt, war in diesem Jahre schon drei Monate in England. So geht es immer weiter, über Kontinente und Meere, sie sind ewig unterwegs.

Kleine Ungarin lernt

Die Bewohner der Zwergenstadt sind Deutsche, Tschechen, Polen, da ist auch eine hübsche kleine Ungarin, sie ist recht tüchtig und lernt fleißig, heute schon des



Aufnahmen: Schippers & Banberelle Fleißig bauen sie ihre Liliputstadt auf

herstigt sie sieben Sprachen. Die meisten der deutschen Zwergge stammen aus Sachsen, sie haben, wie fast alle Elspuffaner, Eltern von natürlicher Größe, dagegen sind in der Zwergenstadt keine Kinder anzutreffen. Sätze sind haben sie eine sprachliche Sprache seit gefeiert, zwei von ihnen haben geheiratet, in einer

niedlichen Kutische fuhren sie sechsstündig zur Kirche und die ganze Stadt begleitete sie.

Ja, sie sind sämtlich Artisten, sie sind Kunstreiter, Seilpringer, Musiker und Clowns, in einem Kabarett und einem Zirkus, die in der Zwergenstadt liegen, treten sie auf. Dort ist auch der kleinste Kapellmeister der Welt zu sehen, wie er seine Kapelle dirigiert, wenn draußen über dem Köhplag die vielen tausend Kämpfer aufsteigen, die Menschen hereinrücken und die Arbeit der kleinen Leute bestärken.

Zwergennachtzeit gemeinsam

Es sind die Erinnerungen an Gullivers Reisen und an die Reisen Zwerges um Sinesenwischen, die vor einem aufstehen, wenn man durch diese Zwergenstadt geht. Der Bürgermeister der Zwergge begrüßt einen vor dem Rathaus, dort drüben ist eine Zwergengasse, die in einer kaum hineingehen kann und wieviel Schoppen, meinen Sie wohl, kann hier

einer trinken, ehe er auf sein gewöhnliches Maß kommt!

In einem der Wohnwagen ist der Aufenthaltstraum der ganzen Schar, hier wird man freundlich begrüßt, man wird gebeten, Platz zu nehmen, aber da beginnen schon die Schwierigkeiten! Tischen und Stühlen sind für diese kleinen Leute geschnitten, die 62 bis faum 100 Zentimeter groß sind. Hier sitzen Vater Zwerg und Mutter Zwerg beisammen, die Jüngling im Hause liegt 19, der Älteste 62 Jahre alt. Es ist bald Elfenzeit, drüben im Küchennagen sind drei Köchinnen bei der Arbeit, die Zwergge essen gemeinsam, sie sitzen da an einer niedrigen Tafel, Zäpfchen und Mäulchen klappern, wieviel Schneemitteln mühte hier ihre helle Freude haben!

Draußen läutet eine Glocke, die Schar beginnt zu weichen, es ist Zeit zur Probe. Gest, des Lebens Ernst macht auch in dieser Märchenstadt keine Ausnahme, die Glocke läutet, es geht zur Arbeit um das tägliche Brot.



Die kleinen Menschen vor ihrem Rathaus

Die Gaustadt in Zahlen

Statistische Monatsberichte für April/Juni 1936

Unsere Gaustadt hat sich nicht damit begnügt, die 200 000-Grenze der Einwohnerzahl zu erreichen, die Fortschreibung der Bevölkerung nach den statistischen Monatsberichten des Statistisches für Wirtschaft, Verkehr und Statistik für die Monate April-Juni 1936 zeigt, daß Ende Juni 209 218 Einwohner gezählt wurden gegen 207 788 im Vorjahr. Bei den wichtigsten Bevölkerungsvorgängen ist festzustellen, daß sie den Zahlen des Vorjahres ungefähr entsprechen. Es wurden gezählt: 542 Geburtsleistungen, 834 Lebendgeborene, 593 Gestorbene. Der Geburtenüberschuß betrug demnach 241 (257).

Der Bestand an Wohnungen betrug nach dem Ergebnis der Fortschreibung am 30. Juni 61 935 (60 101), 424 Wohnungen waren in den Monaten April-Juni neu entstanden und nur 8 durch Umbau und Abbruch in Wegfall gekommen.

Von den hädtischen Werken erstielten die Bergwerke, das Elektrizitätswerk und das Gaswerk Leistungserzeugungen gegen April-Juni 1935: 39 604 (38 733) Tonnen Rohkohle wurden gefördert, 12 870 740 (12 185 100) Kilowattstunden Strom und 3 832 350 (3 689 720) Kubikmeter Gas wurden erzeugt.

Der Fremdenverkehr verzeichnete 19 643 (19 049) Fremde, darunter 344 (306) Ausländer.

Die beiden halleischen Häfen, Halle-Trotha und Sophienhafen, haben ebenfalls einen regen Aufschwung ihres Verkehrs erlitten: 832 (709) Schiffe mit 269 006 (222 465) Tonnen Tragfähigkeit und 84 162 (71 867) Tonnen Ladung wurden im Gesamtverkehr festgestellt.

Die Straßenbahn legte 1 704 941 (1 659 234) Wagenkilometer zurück und beförderte 6 964 341 (6 916 165) Personen. Die Autobahn wurden von 72 929 (56 688) Fahrzeugen benutzt und konnten 28 279 (21 509) Wagenkilometer zurücklegen.

Angewachsen ist auch der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr: 4609 (4011) Kleintrafidor, 3699 (3569) Großtrafidor, 12 201 (9830) Kleintrafidorwagen, 4451 (3188) Lasttrafidorwagen.

Die Inanspruchnahme des Stadtbades gestaltete sich günstig. Die Schwimmabteilung wurde von 63 120 (53 173) Personen, die Wannenabteilung von 11 400 (10 993) Personen benutzt. Auch die folgenden Zahlen bringen nur Uebersichtliches:

Stadttheater und Thalia-Theater gaben zusammen 96 (93) Vorstellungen, in denen 40 050 (33 855) Besucher gezählt werden konnten, darunter waren 23 237 (16 550) Mitglieder der RE-Kulturgemeinde. Am 3. Juni wurden 54 792 Tageskarten gegen 40 860 im Vorjahr ausgegeben. Weit über das doppelte an Besuchern wie 1935 zählte das Museum für Kunst und Kunstgewerbe in der Moritzburg mit 4173 (1936) Personen gegen 1540 (1935). Auch die Landesanstalt für Volkshilfe wurde von 7950 Besuchern gegen 4606 (1935) den Beweis für die gesteigerte Anteilnahme der Bevölkerung an kulturellen Leben.

Für die Spanien-Deutschen

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Moß, G. m. b. H. haben als Unterstützung für die gefährdeten Spanien-Deutschen den Betrag von RM. 882,61 gesammelt. Die Summe wurde dem Hilfsausschuß in Berlin überwiesen.

Im Tal der Königsadler

Vom Saale-Kontor und dem Zoologischen Garten wird am 2. November, 20 Uhr, im Thalia-Saal ein Filmabend mit dem schmeißlichen Tierfilmer Sig Weislingen, der über obiges Thema spricht, durchgeführt. Es handelt sich hier um einen ausführlichen und guten Film mit hervorragenden Tieraufnahmen aus den Gegendebieten Lapplands. Sig Weislingen, der den Film selbst aufgenommen hat, ist ein interessanter Redner, der gut deutsch spricht.

Beamte treten an

Die Gaustadtsammlung für 1936/37, am 24. und 25. Oktober

Am kommenden Sonnabend und Sonntag tritt die gesamte Beamtenschaft des Gautes Saale-Verberg gemeinsam mit dem RE-Lehrerbund und dem Reichsnährbund im Kampf gegen Hunger und Räte zusammen an. Pflichtbewußt wird sie durch persönlichen Einsatz ein fruchtbares Besitztum zum ganzen deutschen Volk und zu wahrer Volks- und Schicksalsgemeinschaft im Dienste des Winterhilfswerkes abgeben. Die nationalsozialistische Beamtenschaft des Gautes wird an diesen beiden Tagen bemerken, daß sie unter Aufbietung aller Kräfte bereit ist, in edler Besitztumsstrenge und höchstem Opferricht dem Kampf gegen Hunger und Räte für die noch notleidenden Volksgenossen aufzukommen.

So tritt befaßt sämtliche Volksgenossen, das Wort des Führers und die im Dienst des Winterhilfswerkes stehenden Sammler nach besten Kräften zu unterstützen.

Alein von dem Gewan Befehl, da zu helfen, mo es gilt, Rat zu lindern, geht die Beamtenschaft ohne Rücksicht auf Rang und Stand bis zum letzten Mann geschlossen hinein in das große Gemeinschaftswerk der Winterhilfe 1936/37. Mit dem Besitztum des Führers für die Erhaltung unseres deutschen Volkes ist uns kein Opfer zu groß.

Heil Hitler! Sartmann, Gauwarter.

26 000 Mark in der Gaustadt gesammelt

Der Sonntag der Grenzlandkämpfe, mit dem die Deutsche Arbeitsfront den Kampf gegen Hunger und Räte im Rahmen des Winterhilfswerkes 1936/37 eröffnete, erbrachte im Stadtbereich Halle das fruchtliche Ergebnis von 26 170,82 RM.

Führerflucht

Es kommt leider noch immer vor, daß Kraftfahrer und Radfahrer, die einen Verkehrsunfall verursacht haben, sich weder um die verletzten Personen noch um den gerichteten Schaden kümmern, sondern mit ihren Fahrzeugen das Weite laufen, um sich der Feststellung zu entziehen. Ebenso bedauerlich ist es, wie der Polizeipräsident mitteilt, daß in einzelnen Fällen die Zeugene des Unfalles nicht das Geringste unternehmen, um den Täter an der Flucht zu hindern oder auf andere Art und Weise, etwa durch Feststellung der Kennzeichennummer, zur Ermittlung des Täters beizutragen. Diese Zeugen entschuldigen sich oft damit, daß sie mit der Polizei nichts zu tun haben wollen. Daß solche Entschuldigungsgarabünde überhaupt möglich sind, beweist, daß den Betreffenden jedes Verantwortungsbewußtsein für die Aufgaben der Polizei fehlt. Zur Ausmerzung von ungeeigneten Fahrzeugführern - dazu gehören in erster Linie diejenigen, die sich nach einem Unfall der Verantwortung zu entziehen suchen - ist aber die Polizei auf die Mitarbeit aller Volksgenossen angewiesen. Es muß Pflicht eines jeden sein, für die Belange seiner Mitmenschen einzutreten und mitzuführen, den Täter der gerechten Strafe zuzuführen. Fahrzeugführer, die Führerflucht betreiben, sind Volksgenossen anzusehen. Es muß Pflicht eines jeden sein, für die Belange seiner Mitmenschen einzutreten und mitzuführen, den Täter der gerechten Strafe zuzuführen. Fahrzeugführer, die Führerflucht betreiben, sind Volksgenossen anzusehen. Es muß Pflicht eines jeden sein, für die Belange seiner Mitmenschen einzutreten und mitzuführen, den Täter der gerechten Strafe zuzuführen. Fahrzeugführer, die Führerflucht betreiben, sind Volksgenossen anzusehen. Es muß Pflicht eines jeden sein, für die Belange seiner Mitmenschen einzutreten und mitzuführen, den Täter der gerechten Strafe zuzuführen.



Aufnahme: Statistische Filmgesellschaft Rose Stradner und Hans Söhner in dem Groß-Lustspiel der 'Gawarin', 'Diener lassen bitten'

Wir werden weitermachieren

Führertagung des Jungbannes 236 Wettin

Der Jungbann 236 Saalfreis, führte dieser Tage eine Arbeitsbesprechung der Stamm- und Pächterführer im Seebener Jungbannheim durch...

Nach einem Referat des Lehramtlichen über die Aufgaben der weltanschaulichen Schulung und die kommende Winterarbeit sprach Oberbannführer Henkel als Führer des Bannes 36, dessen Bereich ja auch den Saalfreis umfaßt, zu den verammelten Jung-

Radfahrer-Regen-Umhänge Gummi-Bieder

vollführen. Er brachte zum Ausdruck, daß es einen besonderen Interesich zwischen der J.S. und dem Jungbann nicht geben könne, da die Aufgaben dieser beiden Jugendorganisationen sich nicht überschneiden lassen...

118 Zentner Getreide gesammelt

Ueber die Anfang September im ganzen Reich durchgeführte Lebensmittelaktion der Jungmadel für das WBSB liegt aus einigen WM-Untergauen des SSWB-Obergaues Mittelrand ein vorläufiges Ergebnis vor...

Motorrad gegen Akerwagen

Motorrad, zwei Verletzte. Rindelsbüch (Kr. Weipenitz). Auf der Straße nach Kammarnauß fuhr der Radfahrer E. mit zwei zusammenhängenden Motorfahrzeugen...

Gummiabtreter wetter-Gummi-Bieder

Aktion ein Verleumder. Bei dem Verleuf, zwischen den Wirtschaftsmagen und dem Auto durchzuführen, fuhr der Motorabtreter gegen den hinteren Wirtschaftsmagen...

Schwarz-rot-gelbe Gardinen

Bernburg. Vor dem Einreisebüro hatte sich die Witwe des jüdischen Viehhändlers Sch w e b zu veranlassen, weil sie hinter drei Scheiben ihrer Fenster schwarz-rot-gelbe Fahnen angebracht hatte...

Schweißblätter wette-Gummi-Bieder

Wind die Fahnen durch die geöffneten Fenster. Die Witwe erklärte, die Fahnen nur deshalb aufgehängt zu haben, weil sie in der Verachtung der Galozionen dienen...

Auf der Neuenburg läuft in der neuen WM-Führerinnen-Schule, die am 3. Oktober von der Reichsleiterin des WBSB geleitet wurde, gegenwärtig der erste Schulungslehrgang...

Wörnlich-Böllberg baut HJ-Heim

Bürgerfeuer wird um 100 v. H. geteilt

In der letzten Gemeinderatsitzung in Wörnlich-Böllberg, der auch Kreisleiter Hg. v. Sendewitz beinahte, wurde als neues Gemeinderatsmitglied Ortsbauernführer Hg. v. Knapplöder zum Vorsitz ernannt...

Ein langjähriger Wunsch geht nun durch den Neubau eines HJ-Heimes in Erfüllung. Es wird mitten in der Dorfstraße auf dem hohen Kleinen Anger errichtet und wird zur Verbesserung des Straßenbildes beitragen...

Das Straßengebäude, das in der letzten Zeit der nationalsozialistischen Verwaltung durch Neupflasterung bzw. Neugestaltung bereits bedeutend verbessert wurde, wird durch Ausbau der Straße am Bogelsang und des

Wieder Entwässerung vernichtet

Bergisdorf (Kr. Zeitz). Im Schwarzenfelden Gut in Bergisdorf war Feuer ausgebrochen, und binnen wenigen Minuten brannte die Scheune nieder. Das Feuer und reichliche Nahrung in der dort landenden Entenratten (Weisen, Hofer, Grummel) und besonders auch in den Ballenlagern des alten Fadwerkaus...

Weipenitz. Am Grundstück der Witwe Göbe in Tauscha entstand in einer großen Scheune ein Brand. Das Feuer griff mit einer solchen Schwelgeschwindigkeit um sich, daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußten, die angrenzenden Gebäude zu schützen...

Im Dodelat verriet

Thale. Ein Sarawander hatte von hier aus eine Wanderung nach Trebsburg unternommen, veripäete sich jedoch und wurde auf dem Rückweg von der Dodelat überfallen. Er wich dabei von der Landstraße ab und wählte den Weg durchs Dodelat...

5 000 Jahre altes Kugelgefäß

Järlig. Bei Ausgrabungsarbeiten in der neuen Siedlung fand ein Schüler Geberns eines Gefäßes aus der Kulturperiode der Schnurkeramik. Die einzelnen Stücke ergaben zusammengelegt ein schönes Kugelgefäß...

Fischerherben in der Anstalt

Reben. In der Anstalt zeigte sich in diesen Tagen, wie schon im Vorjahr, wieder ein Fischerherb. Eine große Anzahl toter Fische schwimmt auf dem Wasser, treibt über die Wehre oder fliegt vor den Turbinen hängen...

Jüdische Kassenhändler ins Zuchthaus

Beipzig. Die Große Strafammer des Landgerichts Leipzig verurteilte wegen Kassenhebers die 26 Jahre alten Juden Franc aus Juchpau zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust...

Dieskau. (80. Geburtstag.) In voller körperlicher Rüstigkeit feierte Frau v. Bülow

Angers - ein Projekt von 20 000 RM. vervollkommen werden. Das Straßenbild wird weiter durch neue Beleuchtung und Anbringung von Papierkörben verbessert werden...

Die Umorganisation der politischen Leitung der Ortsgruppe der NSDAP ist reiflich durchgeführt und hat bereits bei den ersten Sammlungen für das WBSB, praktisch sehr gut bewährt.

Am Kirchweihstage, 1. November, wird die neue Orgel in der Kirche zu Wörnlich unter Mitwirkung von Kirchenmusikdirektor Siebenbrundt und der Sängerin Frä. J. v. d. Linden feierlich geweiht...

ihren 80. Geburtstag. Der Kirchenchor brachte der ehemaligen Patronin ein Ständchen. Der Fraueneren vom Roten Kreuz, dessen Vorsitzende die Jubilaria über 25 Jahre war, widmete sie einen Kranz...

Dieskau. (Eröffnung des WBSB.) In einer öffentlichen Versammlung wurde auch in diesem Ort zum Kampf gegen Hunger und Kälte aufgefordert. Hr. D. H. v. h. begrüßte die Teilnehmer und Hr. G. v. h. legte Rechenschaft über das WBSB 1935-36 ab...

Rundfunk

Sonnabend, den 24. Oktober 1936

Leipzig. Weichenlänge 83. 5.50: Wetter. Nachrichten für den Bauern. 6.00: Aus Berlin: Morgenluft. Wetter. 6.10: Aus Berlin: Gannacht. 6.20: Einbunte Morgennachricht. 7.00 (Paule): Aus Dresden: Betriebsappell. 8.00: Aus Dresden: Wiederholung des Betriebsappells. 8.10: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeit. 9.30: Seite vier. 9.40: Nachrichten. 9.45: Für die Frau: Wille, aber gut - der Rühmentel der Mode. 9.50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. 10.00: Aus Breslau: Sobot hinterm Berg. 10.30: Wetter. 10.40: Wetter. 10.45: Tagesprogramm. 10.45: Seitenpaule. 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Aus Mannheim: Sünftes Wochensende. 12.00 (Paule): Zeit, Nachrichten. 12.10: Wetter. 12.15: Zeit, Nachrichten. 12.20: Aus Berlin: Froher Klang für alte und junge. 12.30: Gegenwartsgespräch. 12.35: Kugelbericht. 12.40: Aus Berlin: Nachrichten. 12.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 12.50: Aus Berlin: Nachrichten. 12.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.00: Aus Berlin: Nachrichten. 13.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.10: Aus Berlin: Nachrichten. 13.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.20: Aus Berlin: Nachrichten. 13.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.30: Aus Berlin: Nachrichten. 13.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.40: Aus Berlin: Nachrichten. 13.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 13.50: Aus Berlin: Nachrichten. 13.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.00: Aus Berlin: Nachrichten. 14.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.10: Aus Berlin: Nachrichten. 14.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.20: Aus Berlin: Nachrichten. 14.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.30: Aus Berlin: Nachrichten. 14.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.40: Aus Berlin: Nachrichten. 14.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 14.50: Aus Berlin: Nachrichten. 14.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.00: Aus Berlin: Nachrichten. 15.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.10: Aus Berlin: Nachrichten. 15.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.20: Aus Berlin: Nachrichten. 15.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.30: Aus Berlin: Nachrichten. 15.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.40: Aus Berlin: Nachrichten. 15.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 15.50: Aus Berlin: Nachrichten. 15.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.00: Aus Berlin: Nachrichten. 16.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.10: Aus Berlin: Nachrichten. 16.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.20: Aus Berlin: Nachrichten. 16.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.30: Aus Berlin: Nachrichten. 16.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.40: Aus Berlin: Nachrichten. 16.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 16.50: Aus Berlin: Nachrichten. 16.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.00: Aus Berlin: Nachrichten. 17.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.10: Aus Berlin: Nachrichten. 17.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.20: Aus Berlin: Nachrichten. 17.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.30: Aus Berlin: Nachrichten. 17.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.40: Aus Berlin: Nachrichten. 17.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 17.50: Aus Berlin: Nachrichten. 17.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.00: Aus Berlin: Nachrichten. 18.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.10: Aus Berlin: Nachrichten. 18.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.20: Aus Berlin: Nachrichten. 18.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.30: Aus Berlin: Nachrichten. 18.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.40: Aus Berlin: Nachrichten. 18.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 18.50: Aus Berlin: Nachrichten. 18.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.00: Aus Berlin: Nachrichten. 19.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.10: Aus Berlin: Nachrichten. 19.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.20: Aus Berlin: Nachrichten. 19.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.30: Aus Berlin: Nachrichten. 19.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.40: Aus Berlin: Nachrichten. 19.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 19.50: Aus Berlin: Nachrichten. 19.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.00: Aus Berlin: Nachrichten. 20.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.10: Aus Berlin: Nachrichten. 20.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.20: Aus Berlin: Nachrichten. 20.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.30: Aus Berlin: Nachrichten. 20.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.40: Aus Berlin: Nachrichten. 20.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 20.50: Aus Berlin: Nachrichten. 20.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.00: Aus Berlin: Nachrichten. 21.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.10: Aus Berlin: Nachrichten. 21.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.20: Aus Berlin: Nachrichten. 21.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.30: Aus Berlin: Nachrichten. 21.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.40: Aus Berlin: Nachrichten. 21.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 21.50: Aus Berlin: Nachrichten. 21.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.00: Aus Berlin: Nachrichten. 22.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.10: Aus Berlin: Nachrichten. 22.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.20: Aus Berlin: Nachrichten. 22.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.30: Aus Berlin: Nachrichten. 22.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.40: Aus Berlin: Nachrichten. 22.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 22.50: Aus Berlin: Nachrichten. 22.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.00: Aus Berlin: Nachrichten. 23.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.10: Aus Berlin: Nachrichten. 23.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.20: Aus Berlin: Nachrichten. 23.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.30: Aus Berlin: Nachrichten. 23.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.40: Aus Berlin: Nachrichten. 23.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 23.50: Aus Berlin: Nachrichten. 23.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.00: Aus Berlin: Nachrichten. 24.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.10: Aus Berlin: Nachrichten. 24.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.20: Aus Berlin: Nachrichten. 24.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.30: Aus Berlin: Nachrichten. 24.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.40: Aus Berlin: Nachrichten. 24.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 24.50: Aus Berlin: Nachrichten. 24.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.00: Aus Berlin: Nachrichten. 25.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.10: Aus Berlin: Nachrichten. 25.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.20: Aus Berlin: Nachrichten. 25.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.30: Aus Berlin: Nachrichten. 25.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.40: Aus Berlin: Nachrichten. 25.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 25.50: Aus Berlin: Nachrichten. 25.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.00: Aus Berlin: Nachrichten. 26.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.10: Aus Berlin: Nachrichten. 26.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.20: Aus Berlin: Nachrichten. 26.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.30: Aus Berlin: Nachrichten. 26.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.40: Aus Berlin: Nachrichten. 26.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 26.50: Aus Berlin: Nachrichten. 26.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.00: Aus Berlin: Nachrichten. 27.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.10: Aus Berlin: Nachrichten. 27.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.20: Aus Berlin: Nachrichten. 27.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.30: Aus Berlin: Nachrichten. 27.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.40: Aus Berlin: Nachrichten. 27.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 27.50: Aus Berlin: Nachrichten. 27.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.00: Aus Berlin: Nachrichten. 28.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.10: Aus Berlin: Nachrichten. 28.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.20: Aus Berlin: Nachrichten. 28.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.30: Aus Berlin: Nachrichten. 28.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.40: Aus Berlin: Nachrichten. 28.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 28.50: Aus Berlin: Nachrichten. 28.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.00: Aus Berlin: Nachrichten. 29.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.10: Aus Berlin: Nachrichten. 29.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.20: Aus Berlin: Nachrichten. 29.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.30: Aus Berlin: Nachrichten. 29.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.40: Aus Berlin: Nachrichten. 29.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 29.50: Aus Berlin: Nachrichten. 29.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.00: Aus Berlin: Nachrichten. 30.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.10: Aus Berlin: Nachrichten. 30.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.20: Aus Berlin: Nachrichten. 30.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.30: Aus Berlin: Nachrichten. 30.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.40: Aus Berlin: Nachrichten. 30.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 30.50: Aus Berlin: Nachrichten. 30.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.00: Aus Berlin: Nachrichten. 31.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.10: Aus Berlin: Nachrichten. 31.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.20: Aus Berlin: Nachrichten. 31.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.30: Aus Berlin: Nachrichten. 31.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.40: Aus Berlin: Nachrichten. 31.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 31.50: Aus Berlin: Nachrichten. 31.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.00: Aus Berlin: Nachrichten. 32.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.10: Aus Berlin: Nachrichten. 32.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.20: Aus Berlin: Nachrichten. 32.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.30: Aus Berlin: Nachrichten. 32.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.40: Aus Berlin: Nachrichten. 32.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 32.50: Aus Berlin: Nachrichten. 32.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.00: Aus Berlin: Nachrichten. 33.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.10: Aus Berlin: Nachrichten. 33.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.20: Aus Berlin: Nachrichten. 33.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.30: Aus Berlin: Nachrichten. 33.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.40: Aus Berlin: Nachrichten. 33.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 33.50: Aus Berlin: Nachrichten. 33.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.00: Aus Berlin: Nachrichten. 34.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.10: Aus Berlin: Nachrichten. 34.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.20: Aus Berlin: Nachrichten. 34.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.30: Aus Berlin: Nachrichten. 34.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.40: Aus Berlin: Nachrichten. 34.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 34.50: Aus Berlin: Nachrichten. 34.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.00: Aus Berlin: Nachrichten. 35.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.10: Aus Berlin: Nachrichten. 35.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.20: Aus Berlin: Nachrichten. 35.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.30: Aus Berlin: Nachrichten. 35.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.40: Aus Berlin: Nachrichten. 35.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 35.50: Aus Berlin: Nachrichten. 35.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.00: Aus Berlin: Nachrichten. 36.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.10: Aus Berlin: Nachrichten. 36.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.20: Aus Berlin: Nachrichten. 36.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.30: Aus Berlin: Nachrichten. 36.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.40: Aus Berlin: Nachrichten. 36.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 36.50: Aus Berlin: Nachrichten. 36.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.00: Aus Berlin: Nachrichten. 37.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.10: Aus Berlin: Nachrichten. 37.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.20: Aus Berlin: Nachrichten. 37.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.30: Aus Berlin: Nachrichten. 37.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.40: Aus Berlin: Nachrichten. 37.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 37.50: Aus Berlin: Nachrichten. 37.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.00: Aus Berlin: Nachrichten. 38.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.10: Aus Berlin: Nachrichten. 38.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.20: Aus Berlin: Nachrichten. 38.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.30: Aus Berlin: Nachrichten. 38.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.40: Aus Berlin: Nachrichten. 38.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 38.50: Aus Berlin: Nachrichten. 38.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.00: Aus Berlin: Nachrichten. 39.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.10: Aus Berlin: Nachrichten. 39.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.20: Aus Berlin: Nachrichten. 39.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.30: Aus Berlin: Nachrichten. 39.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.40: Aus Berlin: Nachrichten. 39.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 39.50: Aus Berlin: Nachrichten. 39.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.00: Aus Berlin: Nachrichten. 40.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.10: Aus Berlin: Nachrichten. 40.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.20: Aus Berlin: Nachrichten. 40.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.30: Aus Berlin: Nachrichten. 40.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.40: Aus Berlin: Nachrichten. 40.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 40.50: Aus Berlin: Nachrichten. 40.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.00: Aus Berlin: Nachrichten. 41.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.10: Aus Berlin: Nachrichten. 41.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.20: Aus Berlin: Nachrichten. 41.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.30: Aus Berlin: Nachrichten. 41.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.40: Aus Berlin: Nachrichten. 41.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 41.50: Aus Berlin: Nachrichten. 41.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.00: Aus Berlin: Nachrichten. 42.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.10: Aus Berlin: Nachrichten. 42.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.20: Aus Berlin: Nachrichten. 42.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.30: Aus Berlin: Nachrichten. 42.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.40: Aus Berlin: Nachrichten. 42.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 42.50: Aus Berlin: Nachrichten. 42.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.00: Aus Berlin: Nachrichten. 43.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.10: Aus Berlin: Nachrichten. 43.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.20: Aus Berlin: Nachrichten. 43.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.30: Aus Berlin: Nachrichten. 43.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.40: Aus Berlin: Nachrichten. 43.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 43.50: Aus Berlin: Nachrichten. 43.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.00: Aus Berlin: Nachrichten. 44.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.10: Aus Berlin: Nachrichten. 44.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.20: Aus Berlin: Nachrichten. 44.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.30: Aus Berlin: Nachrichten. 44.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.40: Aus Berlin: Nachrichten. 44.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 44.50: Aus Berlin: Nachrichten. 44.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.00: Aus Berlin: Nachrichten. 45.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.10: Aus Berlin: Nachrichten. 45.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.20: Aus Berlin: Nachrichten. 45.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.30: Aus Berlin: Nachrichten. 45.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.40: Aus Berlin: Nachrichten. 45.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 45.50: Aus Berlin: Nachrichten. 45.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.00: Aus Berlin: Nachrichten. 46.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.10: Aus Berlin: Nachrichten. 46.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.20: Aus Berlin: Nachrichten. 46.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.30: Aus Berlin: Nachrichten. 46.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.40: Aus Berlin: Nachrichten. 46.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 46.50: Aus Berlin: Nachrichten. 46.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.00: Aus Berlin: Nachrichten. 47.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.10: Aus Berlin: Nachrichten. 47.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.20: Aus Berlin: Nachrichten. 47.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.30: Aus Berlin: Nachrichten. 47.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.40: Aus Berlin: Nachrichten. 47.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 47.50: Aus Berlin: Nachrichten. 47.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.00: Aus Berlin: Nachrichten. 48.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.10: Aus Berlin: Nachrichten. 48.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.20: Aus Berlin: Nachrichten. 48.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.30: Aus Berlin: Nachrichten. 48.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.40: Aus Berlin: Nachrichten. 48.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 48.50: Aus Berlin: Nachrichten. 48.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.00: Aus Berlin: Nachrichten. 49.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.10: Aus Berlin: Nachrichten. 49.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.20: Aus Berlin: Nachrichten. 49.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.30: Aus Berlin: Nachrichten. 49.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.40: Aus Berlin: Nachrichten. 49.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 49.50: Aus Berlin: Nachrichten. 49.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.00: Aus Berlin: Nachrichten. 50.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.10: Aus Berlin: Nachrichten. 50.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.20: Aus Berlin: Nachrichten. 50.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.30: Aus Berlin: Nachrichten. 50.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.40: Aus Berlin: Nachrichten. 50.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 50.50: Aus Berlin: Nachrichten. 50.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.00: Aus Berlin: Nachrichten. 51.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.10: Aus Berlin: Nachrichten. 51.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.20: Aus Berlin: Nachrichten. 51.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.30: Aus Berlin: Nachrichten. 51.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.40: Aus Berlin: Nachrichten. 51.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 51.50: Aus Berlin: Nachrichten. 51.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.00: Aus Berlin: Nachrichten. 52.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.10: Aus Berlin: Nachrichten. 52.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.20: Aus Berlin: Nachrichten. 52.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.30: Aus Berlin: Nachrichten. 52.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.40: Aus Berlin: Nachrichten. 52.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 52.50: Aus Berlin: Nachrichten. 52.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.00: Aus Berlin: Nachrichten. 53.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.10: Aus Berlin: Nachrichten. 53.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.20: Aus Berlin: Nachrichten. 53.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.30: Aus Berlin: Nachrichten. 53.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.40: Aus Berlin: Nachrichten. 53.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 53.50: Aus Berlin: Nachrichten. 53.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.00: Aus Berlin: Nachrichten. 54.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.10: Aus Berlin: Nachrichten. 54.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.20: Aus Berlin: Nachrichten. 54.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.30: Aus Berlin: Nachrichten. 54.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.40: Aus Berlin: Nachrichten. 54.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 54.50: Aus Berlin: Nachrichten. 54.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.00: Aus Berlin: Nachrichten. 55.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.10: Aus Berlin: Nachrichten. 55.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.20: Aus Berlin: Nachrichten. 55.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.30: Aus Berlin: Nachrichten. 55.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.40: Aus Berlin: Nachrichten. 55.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 55.50: Aus Berlin: Nachrichten. 55.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.00: Aus Berlin: Nachrichten. 56.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.10: Aus Berlin: Nachrichten. 56.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.20: Aus Berlin: Nachrichten. 56.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.30: Aus Berlin: Nachrichten. 56.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.40: Aus Berlin: Nachrichten. 56.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 56.50: Aus Berlin: Nachrichten. 56.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.00: Aus Berlin: Nachrichten. 57.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.10: Aus Berlin: Nachrichten. 57.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.20: Aus Berlin: Nachrichten. 57.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.30: Aus Berlin: Nachrichten. 57.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.40: Aus Berlin: Nachrichten. 57.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 57.50: Aus Berlin: Nachrichten. 57.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.00: Aus Berlin: Nachrichten. 58.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.10: Aus Berlin: Nachrichten. 58.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.20: Aus Berlin: Nachrichten. 58.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.30: Aus Berlin: Nachrichten. 58.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.40: Aus Berlin: Nachrichten. 58.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 58.50: Aus Berlin: Nachrichten. 58.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.00: Aus Berlin: Nachrichten. 59.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.10: Aus Berlin: Nachrichten. 59.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.20: Aus Berlin: Nachrichten. 59.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.30: Aus Berlin: Nachrichten. 59.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.40: Aus Berlin: Nachrichten. 59.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 59.50: Aus Berlin: Nachrichten. 59.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.00: Aus Berlin: Nachrichten. 60.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.10: Aus Berlin: Nachrichten. 60.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.20: Aus Berlin: Nachrichten. 60.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.30: Aus Berlin: Nachrichten. 60.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.40: Aus Berlin: Nachrichten. 60.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 60.50: Aus Berlin: Nachrichten. 60.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.00: Aus Berlin: Nachrichten. 61.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.10: Aus Berlin: Nachrichten. 61.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.20: Aus Berlin: Nachrichten. 61.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.30: Aus Berlin: Nachrichten. 61.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.40: Aus Berlin: Nachrichten. 61.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 61.50: Aus Berlin: Nachrichten. 61.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.00: Aus Berlin: Nachrichten. 62.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.10: Aus Berlin: Nachrichten. 62.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.20: Aus Berlin: Nachrichten. 62.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.30: Aus Berlin: Nachrichten. 62.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.40: Aus Berlin: Nachrichten. 62.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 62.50: Aus Berlin: Nachrichten. 62.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.00: Aus Berlin: Nachrichten. 63.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.10: Aus Berlin: Nachrichten. 63.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.20: Aus Berlin: Nachrichten. 63.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.30: Aus Berlin: Nachrichten. 63.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.40: Aus Berlin: Nachrichten. 63.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 63.50: Aus Berlin: Nachrichten. 63.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.00: Aus Berlin: Nachrichten. 64.05: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.10: Aus Berlin: Nachrichten. 64.15: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.20: Aus Berlin: Nachrichten. 64.25: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.30: Aus Berlin: Nachrichten. 64.35: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.40: Aus Berlin: Nachrichten. 64.45: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 64.50: Aus Berlin: Nachrichten. 64.55: Aus Weimar: Woche des deutschen Buches. 65.00: Aus Berlin: Nachrichten. 6

Ein Sieg deutscher Technik

Das erste Unterwasserkraftwerk der Welt bei Rossin an der Persante

Von dem Amt für Technik des Gaus Pommeren der MDDN, wird uns der folgende Aufsatz zur Verfügung gestellt, der nicht nur Fachleuten interessiert sein wird.

Die starke Vermilderung der pommerischen Flußläufe und insbesondere der Persante führte im Laufe der Jahrzehnte zu umfangreichen Stürmen und Überschwemmungen, veranlaßte bei den Katastrophen-Hochwässern weite Strecken bebauten Kulturlandes durch mehr und mehr zunehmende Verlandung, Der Schaden wuchs von Jahr zu Jahr und der Ruf nach Abhilfe wurde immer dringender. Gauleiter und Oberpräsident Franz Schöbe-Coburg erkannte die Gefahr für das Volksvermögen und beauftragte deshalb den Gauleiter des Gauamtes für Technik Pommeren, Fischer, mit der Aufgabe, in den Notgebieten sofort Abhilfe zu schaffen.

Um 10 Kilometer verkürzt

Bei den geologischen Gegebenheiten (Geschiebemergel, Sand und Kiesel diluvialer und alluvialer Zeit war es am zweckmäßigsten, bei einer Begradigung des Flußlaufes der Persante im Mutterbett zu bleiben. Durch Verlagerung in einheitlicher Ausrichtung und durch Durchfließen besonders krasser Windungen gelang es, den Flußlauf dem Talgefälle anzupassen und damit eine Verkürzung der ehemals 23,6 betragenden Persantestrecke zwischen Belgard und Rossin auf 13,7 Kilometer herabzusetzen. Durch diese Begradigung wurde nennenswert das Flußgefälle stark erhöht und mußte durch geeignete Gefällebrüche wieder herabgesetzt werden, um die Angriffskraft des Wassers in das richtige Verhältnis zum Bestand des Flußbettes zu bringen.

Für die ganze Strecke sind zwei „Gefällebrüche“ vorgesehen, von denen der erste schon fertiggestellt, der zweite gerade im Ausbau ist. Es lag nahe, diese Gefällebrüche durch ein Wasserkraftwerk auszunutzen. Aber durch den Einbau eines Kraftwerkes in herkömmlicher Bauweise, das heißt mit Maschinenhaus und den die Wasserläufe übertragenden Wehrbauten, wäre bei Katastrophen-Hochwässern und Eisgang wieder ein unwillkommener Stau erhöht worden, der dann zu neuen Katastrophen hätte führen müssen.

Eine neue Lösung

Um nun dem Bauwerk den durch seine Hauptaufgabe gegebenen Charakter nicht zu nehmen und um durch andere zuzulassende Bauten die Kosten des Bauwerks nicht zu erhöhen, mußte für den Einbau der Kraftmaschinen eine vollkommen neue Lösung gefunden werden.

Im Inn- und Ausland hatten sich bis jetzt bestimmte Typen von Turbinen durchgesetzt, wurden durch interessierte Kreise gebildet, beherrschten den Markt und damit auch den gesamten Kraftmaschinenmarkt. Alle bis jetzt gebräuchlichen Arten von Turbinen zeichnen sich insbesondere im Anfang ihrer Entwicklung ein großes Gefälle voraus. So waren nur ganz bestimmte Gefälle ausbaufähig, Flüsse und Ströme mit geringerem Gefälle konnten erst viel später ausgewertet werden, und dann waren trotzdem oftmals noch Staubecken und ausgedehnte Um-

leitungen der Flußläufe in besonderen Wertfällen erforderlich. Dadurch machten sich immer wieder umfangreiche Grundveränderungen notwendig. Ehemalige Verläufe waren fast immer die Voraussetzung für die Anlage eines Wasserkraftwerkes und tiefliegende Tiefs und Hochbauten neben gewaltigen Bodenbewegungen waren erforderlich für die Herstellung einer Kraftanlage (Wehr, Einlaufwehr, Anlegen des Wehrkanals, das Wasserflöß, die Druckrohrleitung, das Krafthaus und die Entlastungsanlage).

Die hohen Ausgaben, die die Herstellung einer solchen Anlage erforderte, erhöhte naturgemäß den Selbstkostenpreis der aus der Anlage gewonnenen Energie. Der Strompreis konnte trotz der vielen vorhandenen Wasserkräfte nicht mehr wesentlich gesenkt werden.

Amerikanische Versuche

Man erzielte da und dort ein Vorstoß zur Verbilligung der Anlage; in Amerika führte man vor etwa einem Jahrzehnt zum Verlegen der Schaffstationen ins Freie. Auch kam von dort die Anregung, die Stromerzeuger ohne Krafthaus ins Freie zu legen. In den letzten Jahren ging man auch in Deutschland zur Errichtung von Freileitungskraftsta-



Das Unterwasserkraftwerk bei Rossin in Pommeren

Umf.: Gemössl

Meine Freundin - deine Freundin

Ich habe eine Freundin, die tagtäglich, Auf die Minute pünktlich, zu mir eilt. Das Wort wird mir immer unerträglich, Bis sie erst wieder bei mir weilt.

In Wissen reich hab ich sie stets gefunden; War sie doch überall zugleich und sah, Was in den letzten Wundwundstagen Stunden In jedem Land der Welt geschah!

Sie gibt mir Nachricht von den Neugiersten In Politik, in Wirtschaft, Kunst und Sport, Und sie erzählt mir die Begebenheiten Aus meinem Gau, aus meinem Ort.

Sie will mich aber nicht nur unterrichten Und leiten - nein, sie unterhält mich auch Mit Anekdoten, Käselein und Geschichten, Von fremden Ländern, heimlichem Brauch.

Dann legt sie mir, wer sich mit wem verlobt hat Und wo geboren ward ein kleines Kind, Welch Schauspiel das Theater neu geprobt hat Und wann das Kino heut beginnt.

Wißt ich verreisen, ist mein Hund entlaufen, Müßt ich ein Zimmer mieten, ein Klavier, Hab ich die Abfahrt, irgendwas zu kaufen - Stets weiß sie Rat. Stets hilft sie mir.

Bereitete Leser dieser Zeilen: meine Vielseitige Freundin ist dir wohl bekannt. Sie ist nicht meine nur, sie ist deine - Du hältst sie eben

Joachim Lange.

tionen über. Weitere Schritte magte man aber nicht zu tun. Erst Gauleiter Franz Schöbe-Coburg gab die Anregung, einmal ganz neue Wege einzuschlagen.

Die Schöbe-Coburg-Fischer-Bauweise verzichtet auf alle über den Wasserpiegel hinausgehenden Bauten und gibt damit plötzlich auf treibenden Hochwässern und dem Eisgang zu jeder Zeit den Weg frei. Durch umlegbare Stützplättchen auf der ganzen Flußbreite ist die Wasserführung besser gesichert, als durch Windbüchsen der bisher üblichen Bauweise. Das ganze Bauwerk ist also überflutbar und auch in überflutetem Zustand voll funktionenbetriebsfähig.

Diese Bauweise wurde ermöglicht durch die Kreuzfächer-Rohr turbine, die in der Fließrichtung des Wassers in das Wehr eingebaut ist, also nicht mehr wie die Turbinen bisher senkrecht steht, und gleichzeitig mit dem Stromerzeuger in einen Maschinenkörper zusammen konstruiert wurde.

Denkbar einfach ist auch die Frage des Anschlusses gegen Ober- und Unterwasser gefloßt. Nach der Oberwasserseite zu ist eine freisitzige Drosselklappe eingebaut, während das Unterwasser durch eine Fallklappe am Ende des Saugrohrs abgesehen werden kann.

Große Verbilligung

Dah mit dieser Vereinfachung eine große Verbilligung erzielt werden konnte, liegt auf der Hand. Der Einbau eines Maschinenhauses braucht heute jenseitige Tage, als man früher Wochen benötigte. Nach früherer Bauweise wäre das Projekt auf 2,57 Millionen Mark gekommen, während die vorliegende Ausführung um 1,15 Millionen billiger erstellt werden konnte. In dieser Summe ist der Betrag für die Begradigung der 23,6 Kilometer langen Persantestrecke eingeschlossen. An Wirtschaftlichkeit erfordert das Unterwasserkraftwerk nur einen Bruchteil der Summe, die für ein Kraftwerk gleichen Gefälle und bei gleichem Nutzwert hätte ausgegeben werden müssen. Zudem ist zu bemerken, daß der Ausnützungsgrad der Wasserkraft durch die neue Rohrturbine wesentlich höher liegt als bei den bisher gebräuchlichen Turbinentypen.

Die Verlegung der Kraftanlagen unter Wasser ist nicht nur für Deutschland, sondern auch für das ganze Ausland für die Weiterentwicklung der gesamten Energiewirtschaft von großer Bedeutung, denn die wirtschaftlichen Ausnützungen liegen auf der Hand: die gewaltige Verbilligung der ganzen Anlage, der Fortfall hoher Ausgaben für Grundbesitz, die Erhaltung des für uns so notwendigen Bodens geschützten jetzt - natürlich in ganz allmählicher Angleichung - eine starke Verbilligung des erzeugten Stromes. Der Strompreis kann bei der neuen Bauweise durch entsprechenden Ausbau der Wasserkräfte gleichwohl abgesenkt werden und die Wehrkräfte, insbesondere auch Norddeichland, werden nennmehr in weit höherem Maße ausbaufähig und ausnützbare.



Genau so gut ist Pilo Bohrerwa...

Fahrt ohne ZIEL

Roman v. Andreas Polizer

Copyright 1898 by Fern-Berlin

Ihre körperliche Nähe, ihre Stimme entwaffnet mich erneut. Vergebens verlußt ich, das aufkommende zärtliche Gefühl zu bekämpfen.

„Es ist Ihnen also gelungen, mich zu verhindern, daß ich Bolton helfe, den geraden Sach zu finden...“, sagte ich bitter.

„Kein Wort, was Sie verhindern: daß Sie die Frau finden.“

„Ich verheiß nicht, wie gerade Sie es wünschen können, daß der Raub seinem recht möglichen Behälter nicht wiedererkannt wird?“

„Kein Mensch wünscht das mehr als ich!“ beteuerte sie.

„Und trotzdem suchen Sie zu verhindern, daß Bolton die Frau findet?“

„Sie hat den Sach nicht, bitte, glauben Sie es mir! Sie und ich.“

„Unschuldig?“ rief ich heftig. „Warum in Gottes Namen wollen Sie dann nicht, daß die Frau vor eine Behörde tritt und über ihre Beziehungen zu Williams aussagt...?“

Sie schweig.

„Fräulein Borgholm, ich kann doch nicht glauben, daß Ihnen das Gefühl für Gerechtigkeit völlig fehlt!“ drang ich in sie ein. „Ich bemerke, die Unbestanden in Sach zu nehmen. Aber wenn die Frau wirklich schuldig ist, hat sie kein Recht zu fürchten...“

„Gerecht und Gerechtigkeit sind nicht immer dasselbe!“, sagte Milica leise.

Auf diesen positiven Einwand konnte ich zunächst nichts erwidern.

„Ihr Urteil ist in die Sache eingeweiht?“ fragte ich.

Nur zum Teil. Jedenfalls war es ausschließlich meine Idee, Sie auf dem Schiff zu behalten... Der Einfall kam mir in meiner Bewegung. Ich mußte es unter allen Umständen verhindern, daß Sie und Bolton die Frau finden. Als Lawrence aus der Art nach morgens mit der Nachricht kam, daß die Nacht sofort in See setzen sollte, sah ich eine Prüfung des Schiffsaltes nahen. Ich beschloß, Sie mit auf die Reise zu nehmen. Die übrigen Güter wurden gewandt und an Land gebracht. Sie verweigern Sie gar nicht. Uebrigens hätte man früher verlassen...“

Milica schwieg. Weiße erwarbte sie, daß ich nach ihrem Gehändnis aufzukaufen würde.

„Ich frage: Die Wehrkraft nach Beirut ist also nicht erlunden?“

„Nein... Lawrence hat mit dem Herzog von Salisbury tatsächlich eine Wette abgeschlossen.“

„Und weiß Ihr Onkel jetzt, warum ich auf der Nacht bin?“

„Ja...“ sagte Milica leise.

Damit wollen Sie sagen, daß er Ihren Entschluß billigt...“ fragte ich weiter.

Sie sagte: „Wissen Sie, Fräulein Borgholm, mein erster Gedanke war, daß Sie ebenfalls nach der Schöbe des Marauders fassen und damit es zu verhindern suchen, machen und darum es zu verhindern suchen, machen und darum es zu verhindern suchen, machen und darum es zu verhindern suchen.“

„Bolton mit meiner Hilfe die Komplizin von Williams findet. Aber daran glaube ich jetzt nicht mehr, daß Sie es auf die Behauptung der Verführungsgeschichte abgeben haben.“

„Wenn Sie nur jene Frau vor dem Erbsitz werden lassen wollen, warum haben Sie sie nicht einfach gewarnt? Dann wäre doch meine Entführung wirklich nicht notwendig gewesen!“

Ein kaum hörbarer Seufzer entrang sich Milica leise. Dann sagte sie: „Es war mir nicht möglich... Ich weiß ja gar nicht, wo die Frau sich aufhält. Nur jenseitige Tage, daß sie an die Riviera reisen wollte. Und deshalb bin ich von Beirut sofort hinunter zu die Riviera gefahren, noch zumal mein Onkel mich in Monte Carlo mit seiner Nacht erwartete. Als ich von Ihnen hörte, daß Sie ebenfalls jene Frau suchen, daß Sie ebenfalls jene Verweigerung jenen Mann.“

Milica sprach den Sach nicht zu Ende. Ich aber stellte die Frage, die mir seit langem auf den Lippen lag: „Fräulein Borgholm, wer ist die Unbekannte?“

„Es herrschte Stille.“

Das ihren nach oben aufgerundeten „Berluf“ enthielt.

Seit der Nacht, da ich erfahren hatte, daß die von Bolton geführte Frau Milica Mutter war, herrschte zwischen mir und dem jungen Mädchen etwas wie ein heimliches Bündnis. Zum Teil nach in jener Nacht und an den folgenden Tagen erfuhr ich das Schicksal von Milica Mutter.

Milica Mutter war als Halbwitwe mit ihren Eltern - der Vater war ein ehrlicher Tischler - aus irgendeinem dalmatischen Ort nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Als Borgholm, der leitender Ingenieur eines großen Industriekonzerns war, seine zukünftige Frau kennen lernte, arbeitete das Kind, sehr schöne Mädchen in seiner Fabrik. Der Ingenieur verliebte sich auf den ersten Blick in die kleine Arbeiterin. Seine Liebe regte alle seine Gedanken, und er heiratete die kaum fischjährige blondehaarige Dalmatinerin.

Die ersten Jahre ihrer Ehe waren glücklich. Wie erlitten als achtehn Jahren wurde die junge Frau Mutter. Milica war bereits im vierten Lebensjahr, als die Ehe der Eltern in die Brüche ging. Da die Mutter als der schuldige Teil erkannt wurde, blieb Milica bei ihrem Vater.

Oberflächliche Betrachtung griffen damals nach der abgedruckten Karte von „heißem Blut“ um die Handlung der jungen Dalmatinerin zu erklären. Doch war weder dies noch eine angeborene Leichtfertigkeit das treibende Motiv. Vielmehr war die junge Frau unter den unbedeutenden Einflüssen eines Mannes geraten, den sie eines Tages in der Gesellschaft kennen gelernt hatte! Es war Robert Williams.

Wahrscheinlich fiel der Beginn von Williams' Bekanntschaft mit ihm in jene Zeit, da die Scheidung zwischen Milicas Eltern ausgesprochen wurde. Williams, der es verstand, die amerikanischen Kriminalbehörden nicht lange lang zu netzen, war ein außerordentlich vorläufiger Mann. Er brachte ihre Gefährtin nach Philadelphia, wo Milica Mutter in den folgenden Jahren in größter Abgesehenheit

9. Kapitel. Die Nacht „Milica“ hatte das Gedächtnis von Tunis bereits passiert und keuerte auf Malta zu.

Während der ganzen Zeit hatte ungetrübtes schönes Wetter herrschte, und alles an Bord war guter Dinge. Sie auf Milica und mich.

Die Mannhaftigkeit des Schiffes hatte wenig zu tun und lag, soweit sie freimade hatte, auf dem Vorderdeck oder vertrieb sich die Zeit in ihrer Unterwelt. Die Offiziere vertriehten ihren Dienst, wenn sie nicht gerade mit Lawrence endlose Bridgepartien spielten.

Der Millionär war besonders aufgeregt. Die „Milica“ hatte bisher die Fahrt in Retrospekt zurückgelegt. Wenn nichts dazwischen kam, war die Wette so gut wie gewonnen.

Wenig hatte der Schiffstapen großes Glück im Spiel: er hatte seinen Offizieren bereits bedeutende Summen abgeholt. Die drei Männer ließ der Verlust kühl, wußten sie doch, daß bei Beendigung der Fahrt Lawrence jedem von ihnen ein Kuvert überreichen würde,

Hein Lersch und ein Puppenspiel

Eine Erinnerung an den Dichter und Kesselfchmied / Von Karl Bröger

Wir sind nicht oft bestimmten gemessen, Hein Lersch und ich, obwohl unsere Namen stets zusammen genannt werden. Unsere erste Begegnung geschah auf der Burg Lauenstein anlässlich der Tagung des Bundes „Verleute auf Haus Hainland“. Das war im Herbst 1918 und in einer von mehreren Abhandlungen erfüllten Zeit. Doch nicht über diese Begegnung will ich erzählen, sondern über die ersten und einzigen Besuche, den der rheinische Dichter und Kesselfchmied bei mir gemacht hat.

Wir wohnten damals in einem Mietshaus draußen im Wilmbergers Dölen und zwar für einen letzten Winter sehr stillvoll im vierten Stockwerk. Mir: Das gilt außer für mich für meine Frau und unsere drei Kinder, drei Buben und ein Mädchen. Diese vier sind heute mit Ausnahme des Mädchens alle einen Kopf länger als Vater und Mutter. Damals war der Restliche eben in die Schule gekommen, während der Jüngste noch seine eigene, nicht bestimmten verständliche Sprache redete. Die Eltern waren höchstens, was am meisten die Frauen zu spüren bekamen, besonders, wenn sie Mütter waren. Manche Stunde mußte da mit Ansehen um ein Viertelpfund Butter oder um einen Schoppen Milch verhandelt werden. Meine Aufgabe war es denn, wenn ich daheim war, die Kinder zu hüten, nicht ich, ohne mich zu rühmen, überraschendes Talent bewies, trotzdem Geduld nicht meine stärkste Seite ist.

Geduld liebte ich Kinder selbst man am besten durch Erziehen und noch besser durch Darstellen von Märchen und Geschichten. Wir hatten uns deshalb mit reinen Kräften eine Puppenbühne gebaut, eine unglücklich prächtig und mitschuldig. Sie hatte die Größe einer großen Seifenkiste, die die hunte Stoffe reiche genagelt waren. Unsere ganze Liebe lag nicht nur aber in die Spielfiguren. Sie sind heute noch vollständig erhalten, ein hässlich schöner Tod, ein nicht minder erschreckendes Teufel und ein pudriger Ritter ohne Furcht und Zabel, der auf den Namen „Kaput“ getauft und unter erster Heidenplatte war. Darneben gab es noch eine heidnische Prinzessin, die auch als gute Schenkelin, eine unheimlich grimmig dreinschauende Volkstier, der die meisten Bräutlinge bekam und noch einige andere Gestalten aus Holz und Stoffen. Aber nicht nur das Theater und die Schauspieler waren unter Wert. Wir dichteten auch die Stücke selbst und stellten das Orchester aus eigener Kraft. Das Dichten ging reibend, während die ehenolne Aufgabe, Drehsteller und Kapelle stellen in einer Person zu tun, mußte an mit hängen bleiben. So spielte Mundharmonika und verstand meine geliebte Lunge nicht zuletzt der unerbittlichen Ausdauer, mit der ich dieses Antraten zu halten gewöhnt war. Er schloß waren damit meine Aufgaben aber noch lange nicht. Das ungeheure mühsame Amt des Bekleidungsleiters war mit gleichfalls anvertraut und hier erzielte ich meine größten Erfolge. Was für ein festes Stücken kam in die hässlich Kinderzimmer, wenn ich wieder ein Streichholz anzündete, und wach stürmisch Widerpruch erhob sich, wenn ich dieses Wunderlicht ausließ, weil ich es nicht länger halten konnte! In meinem ganzen Leben verlorste ich mir die Finger nicht so oft wie damals.

An einem der Tage zwischen Weihnachten und Neujahr 1919 hatte ich für den Nachmittags große Hauptvorstellung angelegt. Was es eigentlich für eine neue Vorstellung werden sollte, in der ich mich sehr sehr Kaiser ausgedacht war, mir selbst noch schillerhaft. Ich vertraute aber auf meine bewährte Mundharmonika und auf eine volle Händelschmiedel, die ich bis zum letzten Stücken zu opfern bereit

war, wenn mir nichts anderes einfiel. Das Spiel hatte eben begonnen, als draußen die Fingerringe schickte. Erörungen wurden von einem kleinen Publikum höchst ungenügend vernimmt, und so richteten sich auch jetzt acht zehntel Kinderzungen vorwärtswoll nach der Tür.

Meine Frau empfing den Besuch. Ich selbst kniete hinter der Seifenkiste und tapierte aus Selbstschutz, hob nur aber doch den Kopf zum Ausgang und sah neben einer großen, mit damals noch unbefangenen Frau einen kleinen, dreißigjährigen Mann mit herrlich verwittertem Gesicht und einer sehr spitzigen Nase. Dieser Mann wollte beiseite mit der rechten Hand und legte sich ohne langes Besinnen unter das Publikum. Da diesem Publikum der Fußboden als Voge durcheinand genügte, mußte ich auch der neue Gast mit diesem Vertikalfuß zurecht kommen.

Bräutigam ich diesen neuen Gast erst lange vorzupfehlen?

Es war der in ganz Deutschland bekannte Dichter und Kesselfchmied Heinrich Lersch aus München-Gladbach, der mit seiner jungen Frau Erta mitten in unsere Hauptvorstellung gekommen war. Da lag er, ein Kind unter Kinder und freudig wie ein Kind, wie ein Kind, die Kaiserin, die aus der Seifenkiste kamen.

Liebe macht erfinderisch . . .

Die Geschichte einer großen Erfindung / Von Ina Adams

Es gibt nun einmal Menschen, denen das reiche bunte Leben besser jagt, als jedes Studium. Dazu gehört unstrittig auch William Lee, ein munterer Student der Universität Oxford. Andere glauben, es sei Cambridge gemeint. Ob aber Oxford oder Cambridge, spielt für mich die geschichtliche Zeit der Dichtung untergeordnet ist, weil weniger, als die Augen der schönen Peppy, eines blaublauen Wirtshausstückerdenden.

Unter solchen Umständen wollte es mit dem Studium nicht recht weitergehen. So knappte er einen Tages entließ die Bücher zu, entschloß, das Leben einmal von einer anderen Seite anzupacken. Und es wird keinen weiter warnern, daß ihm bei diesem neuen Studium die schöne Peppy weitertraf. Man weiß also etwas vom Herrscher und ließ sich trauen. Doch die Herren Professoren hatten dafür kein richtiges Verständnis, und so wandert man sich eben wenig, daß William Lee die Universität verlassen mußte.

Da fand man nun mit einer großen Liebe, doch mit sehr wenig Erwerbsmöglichkeiten. Deshalb war auch der junge William froh, als Hilfsbedienter in Calverton unterzugehen. Dort arbeitete er ein wenig an der Liebe recht klein. Darum erinnerte sich auch die schöne Peppy wieder an ihre vier Stricknadeln, die sie meisterhaft beherrschte.

Während Frau Peppy strickte, lag ihr Gatte neben und guckte zu, wie das ein verheirateter junger Mann gerne tut. Wie er aber so zuhause, da er erwachte langsam etwas in ihm, das bisher geschlummert hatte: sein technisches Talent regte sich und jagte nach passender Beschäftigung. Was aber nun ihm einfallen sollte, seinen Händen seiner hübschen Frau zu helfen?

„Heureka!“ jubelte William eines Tages, doch seine Gattin strickte ihn verwundert an, als

er war in seiner Rufe nicht mehr ganz wohl zumeist, doch hielt ich wieder durch und ich über den überaus feinen Strickhaken nach dem enden in Flammen aufgehen. Wie wieder hatte ich einen solchen Erfolg mit meiner Feuerwerkerei.

Hein Lersch war damals Vater geworden. Sein erster Junge, Gerrit, hatte Einzug in die lustige Welt gehalten. Ich fand bereits auf dem ersten Geburtstag dieses kleinen Buben, aber eine nicht zu betretende Tatsache ist. Nebenfalls trug ich mit verirrten Fingerringen und etwas abgetümpelt aus meiner Seifenkiste heraus, Geld und Münzen, zuhause und begrüßte die Wirtin. Die Strickhakenholzfähigkeit war leer und einfallen wollte mir auch nichts weiter, so daß die Fortsetzung ihr natürliches Ende fand.

Es wurde noch ein Jahr vernünftiger Nachmittags. Sein Lersch bekam Geld auf meine Überzeuher und verlorste sich ebenfalls in der weiteren Kunst des Puppenpielens. Damit seine rheinische Mundart erlangt er auch einen bedeutenden Erfolg!

Wir sind uns später nach eigenem Begehren, Hein Lersch und ich. Doch keine dieser Begegnungen ist mit ähnlich stark in der Erinnerung geblieben. Das Bild des viel zu früh ausgelebten Kameraden Heinrich Lersch ist mir nicht weniger, als die Erinnerung an das inzwischen längst aufgetretene Puppenpiel. Ich lernte damals den praktischen Menschen Sein Lersch kennen und das Beste, was in jedem edlen Manne lebt: Das ist die in mir, ohne das ein Dichter gar nicht zu denken ist.

Zweiter Rat fürs Backen!

Dr. Oetters Backpulver „Badin“

Ihr war eben kein Griechisch spanisch! Doch ihr Gott ließ hier in seine nächsten Erfahrungen ein Herz über Kopf für die Arbeit und baskelte von morgens bis abends, ja, manchmal noch die halbe Nacht durch. Aber so sehr Peppy sich auch bemühte, der kleine Peppy mußte nichts zu schauen von dem Wert ihrer Plannas.

So lag nicht die junge Frau tagen, tagaus und ließ die Nadeln klappern. Bis eines Tages ihr Mann ungeduldig meinte: „Ach, Peppy, laß doch einmal das dumme Gewappler sein!“

„Aber William!“ sah sie ihn vorwärtswoll an, „ich muß doch stricken, damit wir besser leben können.“ Doch er eben nicht mehr, liebes Herz, sagte William und umschlang ädeltlich die junge Frau. Dann zog er sie mit nach der Kammer, die bisher bei all seinen Verleuten sorgfältig verschlossen gewesen war. Dort stand ein kleiner Tisch, ein kleines Gewirr von allerlei Dingen, wie es Frau Peppy seit ihres Lebens nicht gesehen hatte. Ihr Gatte aber legte sich da vor und begann damit zu hantieren.

„Aber Herr!“ rief plötzlich die junge Frau und strickte wie gebannt auf die Maschine, die soviel schneller und affaturer arbeitete als ihre vier fleißigen Nadeln! Da fielen sich die beiden in die Arme, denn auch in Frau Peppys hübschen Köpfchen bummerte die Erkenntnis, daß diese „Strickmaschine“ bald ihren Siegeszug durch die Welt antreten würde.

Es wurde aus dem armen Hilfsbedienten William Lee im Jahre 1888 der Erfinder der Strickmaschine. Und wenn gleiche Hilfe er sie erfinden? Seiner fleißigen jungen Frau wegen, um deren hübsche Finger zu entlasten.

„Ja, nicht nur der Verdienst erfindet, auch das Herz wird erfinderisch, wenn es liebt.“

verweirft und hilflos der hartnäckigen Belagerung ihrer Mütter gegenüberstehend, verließ sie unter Tränen.

Als sie dieses erfahren hatte, sagte ich zu Milica, daß ich es nicht verstände, warum Mrs. Regri die Schürden zu hängen brauche. Soweit ich es nach dem Gehörten zu beurteilen vermöge, habe sie nichts Straßbares begangen.

Man berichtete mir, Milica hat kurzem Jahren, daß Mrs. Regri es gemerkt sei, die dieblich abgenommenen den geraubten Schatz nach Europa gebracht hatte. In München er habe ihr Williams die Juwelen, die sich in den verfallenen Bekleidungen in der Schürden fanden, abgenommen. Woher die Juwelen stammten, habe sie nie erfahren.

Mrs. Regri war zwei Tage nach Williams Tode abgereist, ohne von Milica Abschied zu nehmen. Milica mußte nur, daß sie die Wäsche hatte nach der Riviera zu führen.

Wie es dem Detektiv Bolton gelungen war, dies ebenfalls zu erfahren, blieb Milica wie mir rätselhaft, noch — zumal er ja wie nicht anders wußte, als die Identität von Mrs. Regri nicht kannte.

Mich interessierte es natürlich, wie weit A. B. Lawrence in die ganze Angelegenheit eingeweiht war. Doch darüber gab Milica nur ägernd und wortfug Auskunft. Auch sonst

Kleine Lektüre

Von Christian Bod

Da lernt man nun von Kindesbeinen an, daß Reichtum nicht glücklich macht, und es machtere Leute freudlos über das Geld in schwachen Stunden zweifeln noch einen sanften Fluch aus. (Nämlich, wie sie feins haben!)

Aber das gibt es noch anders. Du kannst es erleben, daß die gegenüber einer in einem prächtigen Samttonfoh liegt, an seiner Fingere sieht und sagt: „Ja — wissen Sie, ich lege ja auf Geld grundsätzlich gar keinen Wert.“

Der Herr da verlangt eben genommen zu werden, ein wenig weh er ja selbst nicht, was ihm da eigentlich aus dem Munde herauskam, aber im Augenblick, wo es ihm da herauskommt, glaubt er selbst daran, gleich wirklich, er habe da etwas wie eine Leberzeugung, weltanschaulichen Formats ausgesprochen.

Und dies gibt es nicht nur bei Leuten, die sich mit einem Spitzer hantieren, wenn man ihnen vorhält, was sie dabei gelien, sondern — nun muß ich noch einmal von vorn anfangen.

Ich griff eines Tages unter den Reudtlich und gab mir einen kleinen heraus, die war nicht von heute, die vom letzten Jahre. Das ist nun eine wertvollste Weltzeu, so alte Sorgen zu lesen.

Was für ein Aufwand an Vorforschung, damit nachher eine Zeile in die Lebensdauer kommt —!

Aber dann fand ich da etwas, auch vom letzten Jahre, ganz alt: ein Interieur mit Grotto Gardein, das ich nicht mehr, wenn ich es nicht habe, gar nicht lesen, ich las und kriegte langsam ganz runde Augen. Da fand, was die Garde über den Wert des Geldes gesagt hatte. Dies hatte sie gesagt:

„Man überschätzt die Bedeutung des Geldes. Das ist vielleicht die Erbkrankheit unserer Zeit. Welchen Sinn hat es, die sogenannten Millionen zu heischen? Gerade hier in meinem Heimatlande haben wir in den letzten Jahren ich, mit viel beschleunigten Mitteln der Welt glücklich sein kann.“

Man überschätzt die Bedeutung solcher Ausprägung.

Es ist denn anständig, daß Leute, die auf dem Geld hängen, von daher mit dem Bild ins Weltanschauliche unheimlich erklären, mir überflüssig die Bedeutung des Geldes?

Da las ich mit einem Ernteten, der sich Mühen in den Mund rückt, ein paar Lumpen um den Leib tut und wieder das Geld bringt. Es macht man das!

Es ist immer schon eine gutbürgerliche Lebensbeziehung gemeint, dies: in lauter Mühsal liegen und sich manchmal wieschen, nur einen Schritt zu haben und einen groß gelobten Tisch, nichts weiter.



Dr. Oetters Backpulver „Badin“

wurde Milica sofort äußerst zurückhaltend, kam die Rede auf Lawrence.

Ich hatte mich den gelassenen Anlauf, an der Wahrheit der Geschichte von Mrs. Regri, wie ich sie aus dem Munde Milicas vernommen hatte, Zweifel zu hegen.

Die Fahrt auf der Nacht gab mir genügend Gelegenheit, meine Zukunft zu überdenken. Ich wollte sofort nach der Ankunft in Beirut nach Mrs. zurückfahren, um Bolton die erhaltenen und durch nichts verdienten fünftausend Mark zurückzugeben. Was aber dann werden sollte, war mir in keiner Weise klar.

Denn ich war nach wie vor entschlossen, Mariannes Hilfe nicht in Anspruch zu nehmen. Wenn ich mit einem ganzen Gefühl an die Stunde dachte, da ich die Vagnusstadt einbüßte, verlor ich mich, so war dies nicht etwa, weil ich mir meine ungewisse Zukunft zurück schreite, ich war jung und bis auf mein etwas behindertes Arm gesund und furchtete keine Arbeit.

Aber der Gedanke, ihr immer von Milica Mühsal zu nehmen, erfüllte mich mit Traurigkeit. Die Frage, ob ich in sie verliebt sei, verschob sich, es war dem Gehörten zu beurteilen vermöge, habe sie nichts Straßbares begangen.

Man berichtete mir, Milica hat kurzem Jahren, daß Mrs. Regri es gemerkt sei, die dieblich abgenommenen den geraubten Schatz nach Europa gebracht hatte. In München er habe ihr Williams die Juwelen, die sich in den verfallenen Bekleidungen in der Schürden fanden, abgenommen. Woher die Juwelen stammten, habe sie nie erfahren.

Mrs. Regri war zwei Tage nach Williams Tode abgereist, ohne von Milica Abschied zu nehmen. Milica mußte nur, daß sie die Wäsche hatte nach der Riviera zu führen.

Wie es dem Detektiv Bolton gelungen war, dies ebenfalls zu erfahren, blieb Milica wie mir rätselhaft, noch — zumal er ja wie nicht anders wußte, als die Identität von Mrs. Regri nicht kannte.

Mich interessierte es natürlich, wie weit A. B. Lawrence in die ganze Angelegenheit eingeweiht war. Doch darüber gab Milica nur ägernd und wortfug Auskunft. Auch sonst

Ein gewissenhafter Millionär

Der englische Staat hat 500 Millionen Mark geerbt

Eines der sonderbarsten Testamente, die jemals gemacht wurden, ist zweifellos das Vermächtnis Sir John Clerkmanns, eines der reichsten Männer der Welt, dem dem englischen Staat sein gesamtes Vermögen von 41 Millionen Pfund (über 500 Millionen Mark) hinterließ, wobei er genau ausgerechnet hatte, was der Staat mit seinem Geld alles anfangen kann.

London, 22. Oktober. Sir John Clerkmann, der große Industrieunternehmer in Großbritannien, Kanada und den Vereinigten Staaten, hat, wie ein gewissenhafter Mann, er wollte dem englischen Staat, seinen Meinungen, von vornherein ein Begriff geben, welche Werte er hinterließ. So hat er kurz vor seinem Tod genau ausgerechnet, was man mit 41 Millionen Pfund alles anfangen kann.

„Ich vermache dem englischen Staat“, schrieb er, „41 Millionen Pfund, 50 starke Männer sind notwendig, um diese Summe in 1-Pfund-Noten tragen zu können, deren sie wiegt beinahe 5 Tonnen. Die Noten würden einen Raum füllen, der 25 Fuß lang, 11 Fuß breit und 7 Fuß hoch ist. Wenn man die Noten aneinanderschichten wollte, würden sie über die Hälfte der gesamten 5000 Meilen langen englischen Küste bedecken. Unverändert ergäbe das einen Berg, der über 4000 Meter hoch ist, also nur 800 Meter niedriger als der Montblanc. Die Pant von England bräunte einen vollen Monat, um diese Summe in 1-Pfund-Noten zu drucken, während die Münze, wenn sie diesen Betrag in Pennies herstellen wollte, vier Leute unaufrichtig 35 Jahre lang beschäftigen müßte. Man könnte damit etwa 180 Tonnen Gold kaufen, das sich beinahe 10 Jahre der jährlichen Weltproduktion, außerdem würde man damit Großbritannien's schwerste und größte Lotteriemaschine aus lotholm Gold bauen können.“

Was kann sich der englische Staat mit der Erbschaft alles kaufen? Der Erbschaft hat auch das peinlich genau errechnet. „Jundacht hätte er, wenn er sie mit fünfprozentiger Verzinsung anlegt, ein jährliches Einkommen von 2 050 000 Pfund. Er könnte aber auch

16 850 englische Durchschnittsfamilien ein volles Jahr damit unterhalten und außerdem 10 250 Studenten kostenlos studieren lassen. Man könnte mit meiner Erbschaft sieben Oceanriesen bauen von der Größe der „Queen Mary“, oder 35 Wasserlokomotiven errichten. Andererseits würden die Zinsen genügen, ständig 5 Millionen Ausstattungsfilme wie die „Meuterei auf der Bounty“ herzustellen oder die Jahresgehälter von 21 Clark Gables oder Marlene Dietrichs zu bezahlen.“

Wenn man den Betrag unter die Bevölkerung aufteilen würde, bekäme jede Frau, jeder Mann und jedes Kind in Großbritannien noch 18 Schillinge. Man könnte mit den 41 Millionen Pfund bequeme den gesamten Besitz der Stadt London aufkaufen und dazu noch die Pant von England ein zweites Mal aufbauen. Dazu bliebe immer noch genügend Geld, um zwei

Universitäten zu errichten. Mit einem Anteil meines Vermögens wäre es möglich, den gesamten Weltbesitz an Radium — etwa 50 Kilo — aufzukaufen. Man könnte ferner 3 1/2 Jahre lang die gesamte Bevölkerung Londons umsonst Dinnerias fahren lassen. Jeder Mensch in England könnte ein Jahr lang für 41 Millionen ein Freiabkommen mit einer Tageszeitung haben. Es wäre aber auch möglich, mit dem Betrag England ein Jahr lang seinen gesamten Gasverbrauch zu sparen, und die Hälfte würde reichen, um die Jahresmisererechnung des ganzen englischen Volkes zu bezahlen. Nur um die Staatsschulden Englands zu bezahlen, dazu reicht mein Vermögen nicht aus, die Betrag würde nämlich leider 7 Milliarden Pfund. Darum, glaube ich, wird man hinsichtlich der Verwendung meines Geldes nicht in Verlegenheit geraten.“ Wahrhaftig, ein gewissenhafter und kluger Herr ist Sir John Clerkmann gewesen!

Drama im Walde

Von der Entenjagd nicht heimgekehrt

Berlin, 23. Oktober. Zu einer furchtbaren Tragödie, bei der zwei Personen den Tod fanden, kam es gestern abend in der Nähe der Forstverwaltung Dahlmisch-Soppagarten. Dort wurden heute früh auf einem Weg zwischen dem Dr. Dahlmisch-Soppagarten und dem Bornort Feldmühle der etwa 40 Jahre alte Dr. Karl Dile und der 30 Jahre alte Förster Wilhelm Herr erschossen aufgefunden.

Gestern abend erschien der Bergwächter des Försters, Dr. Karl Dile, im Dahlmisch-Soppagarten, in der Försterei, die zum Schloß der Familie von Treslow in Soppagarten gehört. Dr. Dile und der Förster Herr begaben sich gemeinsam auf die Entenjagd. Lehrtet aber nicht mehr zurück. In den letzten Abendstunden fiel das Aussehen der beiden Männer auf, und man begann nach den verschwindenden Jägern zu suchen. Jätscheile Forstarbeiter und andere Personen waren die ganze Nacht hindurch unterwegs und suchten das Verbleiben der Forstverwaltung ab. Nachdem man hundentlang die Schomungen und Waldungen des v. Treslow'schen Besitzes durchkreuzt hatte, machte man heute in den frühen Morgenstunden die Entdeckung, daß die beiden gestrigen Jäger auf einem einsamen Waldweg tot lagen. Beide Leiden wiesen Schußwunden auf.

Versteigerung bei M Capone

Miami Beach (Florida), 23. Oktober. Das frühere Winterhauptquartier der Chicagoer Unterwelt ist heute die herrliche Versteigerung des „Gangster-Rings“ M Capone's ist heute versteigert worden.

Die Versteigerung dieses Besitzums, das mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet ist — ein großes getafeltes Schwimmbassin ist vorhanden, ein exzellentes Restaurant, ein Casino, alle Räume sind mit kostbaren Möbeln, Teppichen und Kunstgegenständen angefüllt — erfolgte auf Antrag der Bundesbehörden, die auf diese Weise die hinterlegenen Steuern, derenumgen M Capone ins Zuchthaus Marquette mußte, betreiben will. Wenn auch diese Versteigerung formal der Frau des eingetretenen Versteigerers, Mrs. Alice Capone, gehört, legte die Bundesregierung dennoch Befehl darauf mit der Begründung, der Grundbesitz „Island Estate“ sei von M Capone nur seiner Frau überschrieben worden, um ihm den Zugriff der Steuerbehörden zu entziehen.

Sturmflutschäden

Millionen Ziegelschutt vernichtet

Stade, 23. Oktober. Die große Sturmflut am Sonntag hat den am Saanvordegen Ufer der Unterelbe gelegenen Ziegelmühlengruben Schaden zugefügt. Ein ganzer Haufen von über 10 Millionen Ziegelschutt wurde durch das Hochwasser vernichtet. Das Wasser war in die Trodenkuppen der Ziegelmühlengruben, in denen etwa 30 Millionen Steine zum Trocknen aufgetrocknet waren. Die noch ungetrockneten Steine wurden aufgeweht und sanken wieder zu Lehmhaufen zusammen.

Gift im Bier

Nahe für tödliche Karten

Heeren, 23. Oktober. In Spetholsherde bei Heeren im niederländisch-deutschen Grenzgebiet ereigneten sich zwei aufsehenerregende Giftmorde. Der Caféinhaber Kemens hatte in seinem Lokal mit dem pensionierten Lehrer Kilders und einem dritten Gift Karten gespielt. Es kam zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Kemens den dritten Mitspieler aus dem Lokal wies. Am nächsten Tage suchte der Finanzamt das Lokal jedoch wieder auf und schüttete Kemens Gift in ein Bier, an dessen Folgen beide Rauber heute verstorben sind.

Boytott in Jerusalem

Araberwache vor Judenkinos

Jerusalem, 23. Oktober. Nach Beendigung des Generalkongresses gehen die Araber zur methodischen Organisation eines allgemeinen Boykotts gegen alle Juden und jüdischen Erzeugnisse in Palästina über. Der Boykott soll zentral geleitet werden. Boykottposten befinden sich bereits das Betreten von jüdischen Kinos und Geschäften durch Araber.

„Herr Hase“ in Paris

Lustschußübung und Zeitungsfemder

Paris, 23. Oktober. Ein Pariser wäre bei der letzten Lustschußübung der Dreyer'schen Unternehmung zu sehen. Da er schon seit Jahren keine Zeitung mehr gelesen hatte, wußte er auch nichts von den für die Übung getroffenen Maßnahmen. Als am Freitagabend um halbacht unter dem Gebel fünfjähriger Strenen Paris in dunkles Dunkel tauchte, erinnerte er sich an den Weltkrieg und glaubte an einen Luftangriff. Um dem Leben zu retten, sprang er aus dem Gebel und schloß sich in einem kleinen Gasthause ein. Am nächsten Morgen fanden ihn Nachbarn bewußtlos auf. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er erst nach Tagen die Besinnung erlangte und sein eigenartiges „Abenteuer“ erzählte.

Jedem Hofenmaß sein Buch

Ein Besuch bei der Märchentante von Stockholm

Stockholm, 23. Oktober. Stockholm, das nordliche Venedig, ist reich an impoanten Bauwerken. Zu den modernsten und schönsten Gebäuden zählt zweifellos die große Stadtbibliothek, auf die die Bürger von Mälars laree nicht deswegen so stolz sind, weil diese die seltensten Werke der Welt enthält, sondern vor allem, weil sie eine Einrichtung besitzt, die ihresgleichen sucht, nämlich eine Bibliothek für Kinder.

Genau wie ein Erwachsener kann sich auch jeder Hofenmaß sein Buch ausleihen, kann in dieleigenen Katalogen blättern und sich seine Letztere vorbeistellen, falls „sein“ Buch gerade fehlt, die Interessierten sucht, nämlich eine Bibliothek für Kinder.

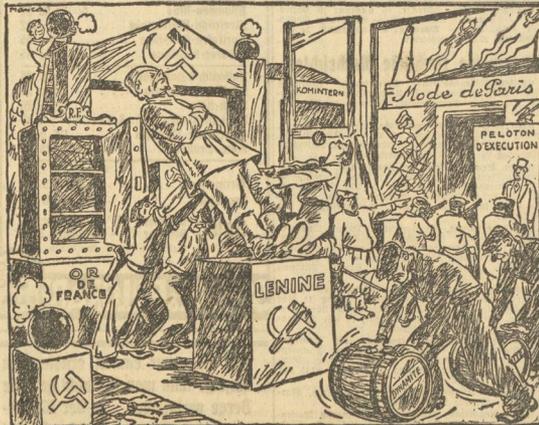
modernen Mädchenbüchern ist in dieser Kinderbücherei alles vertreten.

Mit höchsten Wangen sitzen die Kleinen in eigenen Lesestühlen über ihre Bücher gebeugt. Viele von ihnen drücken erst seit kurzer Zeit die Schulbank, haben gerade lesen und schreiben gelernt und kürzen sich nun mit wildem Eifer auf ihre Letztere. Wenn auch manche Bejaher die einzelnen Worte laut buchstabieren und läßt sich dadurch niemand helfen.

Viele Mütter haben bereits eine Lieblingsstelle angetreten und sehen sich nun danach, einmal zu erfahren, wie es dranhin in der großen Welt aussieht. Sie verschlingen freudig die lesenden Reiselbücher des großen schwedischen Forstlers Sven Hedrin, auf den die Stockholmer Jungens mit Recht stolz sind. Es ist eine bunte Welt der heranwachsenden Jugend, die sich hier zusammenfindet und deren Phantasie in diesen Räumen einen weiten Ausflugs in ferne Länder unternimmt.

Für jene Kleinen, die noch die Schulbank drücken, aber noch nicht Meister des großen und kleinen ABC sind, hat man einen Märchenraum eingerichtet. Ein bequemes Zimmer mit lustigen, bunten Märchenfiguren und heiteren Bildern an den Wänden nimmt die Schar der Hofenmäße auf, denen hier eine Märchentante aus Kinderbüchern vorliest, nette Geschichten erzählt und hier und da in ihren Erzählungen belehrende Dinge einfließt. Viele der Kinder nennen die Bibliothekarin „Tante“, bringen ihr die Geschichten vorlesend oder einen angedachten Apfel mit, um ihr so für die schönen Stunden zu danken. Getadelt werden sie nicht von den Märdern der Gebrüder Grimm und den Erzählungen Andersens, leben sich hin und in die Welt von Schneewittchen und Rotkäppchen, träumen davon, auch einmal ein Hans im Glück zu werden oder ins Schlaraffenland zu kommen. Sonnige, unbefümmerte Jugend ist es, die hier in den frühen Nachmittagsstunden in die ferne Märchenwelt getrieben wird, in das herrliche Traumland der blühenden Kinderphantasie, die nichts von menschlichen Sorgen und Tragödien ahnt und weiß.

Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung



(Weyler Meißner)

Ein Abenteuerer erzählt:

Der Barkeeper am Goldenen Horn

Cocktail mit spannenden Erzählungen

Stambul, 23. Oktober. Herr J. M. Pinto, Barkeeper in einem der größten Hotels von Stambul, gehört zu jenen Menschen, die, ob sie wollen oder nicht, immer wieder auf ihrem Lebenswege in die sonderbarsten Abenteuer verwickelt werden. Pinto ist erst vor kurzem in Stambul aufgetaucht. Trotzdem erfährt er sich schon einer zahlreichen Stammgastchaft, die seinen abenteuerlichen Erzählungen gern lauscht.

Mr. Pinto ist ein kleiner dunkelhaariger Engländer, der seinen als Schiffsjunge eine starke Aversion gegen kugelförmige Verurtheilung hatte. So zog er zunächst als Schlange fänger für Tiergärten und Laboratorien durch die Umwälter Nord- und Südamerikas. Gleich bei seiner ersten Expedition wurde er von einer Schlange gebissen. Nur durch kurz entschlossene Operation, indem er sich mit dem Taschenmesser das Fleisch der Wunde ausschalt, konnte Pinto sein Leben retten. Jedemfalls hatte er vom Schlangengift nun genug, denn er folgte einer Aufforderung seines Onkels, der in dem sultanischen Luxusbad Bina del Mar ein großes Hotel besaß, ihm zu helfen.

Neun Monate hielt Pinto es dort aus und erlernte das Hotelgeschäft. Da brach der Weltkrieg aus, und Pinto, der heutige Barkeeper am Goldenen Horn, wurde Zahlmeister auf einem englischen Hilfskreuzer. Seine Espionagetätigkeit vor dem Krieg war allerdings, doch er hatte in der Türkei ein Vermögen erworben. Er mußte jetzt Dynamit von Callao nach Lima vima fahren. Eines Tages verlangte die Steuerung seines Wagens, das Salento fuhr gegen einen Baum und das Dynamit explodierte. Pinto war durch den Anprall aus dem Wagen geflogen, sei doch er, von kleinen Verletzungen abgesehen, heil aus dem Unglück davongekommen. Nun gelieferte es ihm aber nicht weiter nach Dynamitfabriken und 1921 tauchte er gerade im richtigen Augenblick in Mexiko auf, als dort die Revolution ausbrach.

In Vera Cruz wurde er von Revolutionären festgenommen und zum Tode verurteilt, dann aber wieder aus menschlichen Gründen freigelassen. Nach Beendigung der Revolution trat er in mexicanische Staatsdienste, die er jedoch bald wieder, von seinem unruhigen Blut geleitet, verließ, um Direktor eines riesigen Luxushotels in Coco Solo am Bananakanal zu werden. Einmal folgte er einer Einladung des Diktators von Venezuela, Gomez, nach Caracas. Gomez hatte ihm ein Flugzeug geschickt, mit dem Pinto nach

Caracas fliegen sollte. Untermwegs wurde jedoch der Flugzeugführer wahnsinnig, so daß Pinto in weitestlicher Höhe den Piloten unerschrocken machen mußte. Dann gelang es ihm, wie er seinen Gästen erzählt, das Flugzeug glücklich zum Erdboden zu bringen, obwohl er noch niemals ein Flugzeug geflenkt hatte. Pinto mußte dann aus dem Kurushotel verschwinden, doch erzählt er darüber nichts. Schematisches tauchte er vor kurzem in Stambul auf und erzählt nun abenteuerlichen Fremden und neugierigen Türken die bunten Geschichten seines an Abenteuer reiche Lebens. Selbstverständlich gegen ein entsprechendes Honorar. Denn schließlich ist ein Cocktail mit der witzigen Beigabe einer spannenden Abenteuererzählung sein Geld wohl wert.

Hochherbst im Harz!

Wandern im späten Jahr / Von Hermann Badde

Manch einer hat den Kopf geschüttelt, wenn ich in novemberlichen Tagen plötzlich erinne, meine Wanderzeit sei gekommen. Wanderzeit? Dazu ist doch die schöne Sommerzeitung der Jugendzeit im hohen Herbst? — Ja wurde bekannt. Für verrikt erklärt. Als Sonderling betrachtet.

Ich habe dann immer erklärt, empfindlichen Naturen mag der Gedanke nicht angenehm sein im hohen Jahr hinauszuwandern und Urlaub zu halten. Es schadet bei schon bei der Vorstellung, überausenden Anblick ausgelegt zu sein, — noch dazu an Erdenflecken,

Dieses Herbstwandern, dessen ideale Witterungsbedingung nicht anbauend heller Sonnenschein ist, sondern Wechsel in der Stimmung, im Ausbruch, im Einfließen der Landluft, Regnet vom Harz Taglich bis zum netzhaften wolkigen Sonnenverhang, zum rauschender Stille bis zum tobend aufheulenden Sturm! Geht, habe ich immer gesagt, das ist „hohes Wetter“ im Herbst! So liebe ich es, denn so erkenne ich das Wesen einer Landschaft.

Viele stimmen mit heute schon bei. Und ich bin froh der Ueberzeugung, daß immer

Berggipfel und Felsrinnen den ganzen Zauber einer sich wandelnden Welt bereit. Kühler werden die Tage, die Wanderleistung steigt von Stunde zu Stunde. Im hohen Harz, gegen freigelegte Fichten in grünlichem Schwaarz, vom Herbstlaubfeuer manch eines Ahorn, manch einer Hainbuche, Ueberhäute oder Erle unterfragen; im hohen Harz loben noch die weiten Wälder, ausgesetzter Landhölzlein, jeden Tag müssen sie damit rechnen, daß der Wind mit trockenen Fingern die Herbstgoldat abstreift. Dann liegt das Gebirge licht im schrägen Sonnenschein, bürstigt im fließenden Regenwusch und die Herbststille moberst am Boden.

Häufig gehen die Tage des Nebelwogs, wie unsterk Alforden den November nannten, entprechend auf, aber der Vorhang zerfällt bald und — ist eine Höhe mit einem der hundert von Kuchelstürmen zerlegt — dann windt ein guter Kuchelsturm oft über das eigentliche Betaland hinaus bis ins Vorland des Harzes, manchmal schließt sich besonders im Bereich des Bodebergs der Rumbortort schneit, ehe der Wanderer sich's versteht, steht er einjam da und die Gegenstände rings um ihn, wachsen zu Bedeutungslosen an, denn die Ferne ist verloren und selbst das Nächste nicht ersichtbar. Häufig ist die Waldweite so still, daß das Gurren einer Holstaube oder das Sprechklappen deutlich aus großer Ferne herkömt; in kurzer Zeit jedoch kommt ein Wind um die Klippen, fällt ins Tal und reißt am Gesäme, wühlt zum Sturm und heult auf,

daß der Wanderer bis ins Innere erschütteret. Ja, es ist schon so im November, man spürt etwas von dem, was aus den Tagen unterer Beräcker liegt, gebannt hoch und schaut man aus und verleiht sein Erlebnis mit den gottflüchtenden Klängen aus heiblicher Bolksner's angenehm! Im heiblichen deutschen Wald wird dir die Seele — deutlich — mit inwendig wandert man dahin. Wandert die Täler entlang, Wandert zu Burgen hinauf, Wandert von Ort zu Ort, Und immer wieder fällt einem der Herbst mit kurzen Sonnenlicht, mit schweren Wolken — mit inwendig Regen, mit brausendem Winde an. Zwischen auch in höheren Tagen mit wirbelndem Schnee. Und immer raucht der Satzwald dazu: fäulischer, herrlich, urhaft und gefirnissvoll. Münter tracht es im Wald, dann fiel ein moosiger Stamm. Münter großt es im Wald, dann laßt ein Fels. Aber das sind Dinge, die nur für Sonntagslieder da find.

Ich aber wech mein Wäldchen in hümmen der Zeit; es ist überm Tal der Bode am Harzrand. Ich liebe dieses Mädchen Erde besonders, denn ich spüre auf mein meine Seele fingen. Tausendjährige Eichen stehen da, fette Bäume, unerschrocken und raub, — Vogelfens Jauch haben sie gesehen und Opferfeuer für den bildlosen Gott, der die Himmelsmalen senkte. Und alljährlich stirbt in ihnen — vom hohen Norden kommend — eine Wäldertraube, die geht mit den Novemberherben, der dalecht und nichts anderes will, als den Orion auf steigen sehen, den Eisriesen unterer Alpen...



Stolberg im Südharz

Bildn.: Glogob-Schwarz

die fernab von schickendem Menschenodach liegen. Gerade und empfindlichen Naturen, die den Atem der Erde belauschen können, willen hingegen nichts von solchen Begeben, von solchen Verrentungen der Seele und des Geistes, sie gehen, zumal als edle Niederdenker, in die novemberliche Schönheit und Frische eines niederschlägigen Bergwaldes und genießen, atmend, lauschend, spähend, die ungeheure Schönheit des heiblichen Harzes! Und in unsterk gelundenden Zeit habe ich schon vielen das Herbstwandern betraght.

mehr Stimmen sich finden, die das heibliche Erlebnis des Harzes rühmen. Ja, die es nicht mehr missen wollen.

Die Wälder sind um diese Zeit schon still geworden, denn das ungewaltige Hüfen der Hirsche zur Brunstzeit ist verklungen. Aber die lebhaft gegliederte langgestreckte Kette von massiven Hochgipfeln, die vom Hohenberg ab Weimergerde oder Broden, Bruchberg, Richter, man zum Harzrand führt, hat in den fernt weitreichenden Ausblick haben. Die richtige Zeit für eine Herbstwanderung durch den Rambergwald und das obere Seltetal ist jetzt gekommen.

MNZ-Heimatwanderung:

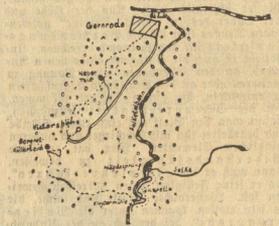
Im Rambergwald und oberen Seltetal

Vor einigen Wochen wanderten wir durch den Othar. In der Zwischenzeit hat sich der Wald noch bunter gefärbt, ist das Farbenpiel der Natur noch beräubernder geworden. Rot und gelber leuchten die Bäume, und klar ist die Luft so hoch wie noch den Höhen einen weitreichenden Ausblick haben. Die richtige Zeit für eine Herbstwanderung durch den Rambergwald und das obere Seltetal ist jetzt gekommen.

Wir fahren mit der Reichsbahn nach Gertrode, durchqueren den Ort und wandern im Jagental, immer am Bach entlang, aufwärts bis zum Neuen Teich. Hier folgen wir den rechts abwärtsgehenden Höhen durch den Hochwald. Nach etwa einer halben Stunde treffen wir auf einen Querweg, in den wir nach rechts einbiegen. Wald erreichen wir den Fahrweg, der uns zur Viktoriahöhe führt. Vom Aussichtsturm auf den 582 Meter hohen Berge haben wir einen umfassenen Ausblick über die Berge des Harzes bis hin zum Broden. Bei Harzen Weiter ist der Petersberg bei Halle ebenfalls sichtbar.

Von der Viktoriahöhe wandern wir auf dem südwärts führenden Fahrweg nach dem Bergpark-Müller-Teich. Hier zweigt dann links ein Fußweg ab, der uns durch das Friedenthal nach der Kalkermühle im oberen Seltetal führt. Hier überqueren wir die Landstraße und die Selte und steigen auf dem nach links abwärtsgehenden Viktoriaweg zur Höhe empor. An der bald erreichten Weggabelung halten wir uns wieder links und kommen dann zum Tunnel. Nun eröffnen sich wunderbare Aussichte über das obere Seltetal. Durch herrlichen Wald wandern, kommen wir bald zum Kapelle, die vom Harzfuß Köthen erbaht wurde. Gern verweilt man hier, um immer wieder den Blick über das Tal und die Wälder hinüber zur Viktoriahöhe schweifen zu lassen.

In der Kapelle teilt sich der Weg, und wir folgen dem nach rechts führenden Weg und kommen dann zum Eiernen Kreuz und zur Wäldertrappe. Von der Wäldertrappe steigt man eine ähnliche Treppe wie von der Wäldertrappe. Ein Fußweg führt uns dann in das



Tal hinunter nach Wäldertrappe. Von hier fahren wir mit der Seltetalbahn nach Gertrode und weiter nach Halle.

Für diese Wanderung brauchen wir etwa sieben Stunden.

Fahrtzeiten: Abfahrt ab Halle 6.27 Uhr, umfassen in Frohe, ab Frohe 7.31 Uhr, am Gertrode 8.16 Uhr.

Rückfahrt: ab Wäldertrappe 17.34 Uhr, am Gertrode 18.05 Uhr, umfassen, ab Gertrode 18.17 Uhr, an Frohe 18.56 Uhr, ab Frohe 20.09 Uhr, an Halle 21.43 Uhr.

Heidelberg im Herbst:

Leuchtende Tage

Im klaren Licht der Oktobertage kann man in Heidelberg Stadt- und Landschaftsbilder von außerordentlicher Erscheinung erleben. Die Aufführungen der Reichstagsspiele und die Jubelfeiern dieses Sommers sind verklungen, die letzte Schloßbeleuchtung fand schon vor mehreren Wochen statt. Nunmehr tritt das Erlebnis der Stadt und der Landschaft in den Vordergrund, und die hellen Tage eines abschließenden Sommers gehen den Rahmen um eine Ferienzeit, die man im Glanz ihrer Schönheit nur immer begreifen kann.

In Heidelberg schenkt der Oktober oft noch Tage hochsommerlicher Wärme; hier spannt sich ein Himmel hellblauer Bläue über dem Neckar und den Höhen des Odenwaldes. Später als im Norden und Osten Deutschlands bemerkt man hier die Zeichen heiblicher Verwitterung, wenn man nicht den ersten garten Goldschimmer als Vorahnung der kommenden bunten Verblühtung dafür erkennen will.

In erlebter Pracht blühen noch die Rosen in den Anlagen und Gärten. Man sieht den bunten Flor der Dächlein, Ähren und Geirginen in verblühter Fülle prangen. Man geht voller Freude an den Weinbergen im Neckartal vorbei und liebt mit dem Blick den Weinlesestimmung der reifenden Trauben. Sonnenuntergänge zeigen Strömungen und Gärten, doch sie ist unwillkürlich schen. Ueber der Stimmung solcher Herbsttage liegt das Vorzeichen des Wälderwieses. Es sind Eindrücke von solchem Zauber, daß man zum Augenblick sagen möchte: Verweile doch, du bist so schön! Daher lädt es den Wanderer immer wieder, die Straßen der Stadt hinter sich zu lassen und über die Höhen zu gehen, um von hier aus den Blick in die wunderbare

Landschaft zu senden. Am sonnigen heiblichen Tage erscheinen die Wälder, die Dörfer und die kleinen Städte so farbig und so klar, wie man sie nur mit dem Ballistit malen kann.

Oben erweist den Freund der Landschaft, am Ufer des Neckar zu wandern und das Geheimnis seiner vielen Windungen zu entdecken. In der klaren und frischen Luft aber verpührt er kaum eine Ermüdung. Ein Besuch der Burgen und Schlösser um Heidelberg, ein Hineintauchen in das Märchen verblühter Schloßgärten ist gerade im Oktober eine Bereicherung an unvergänglich schönen Bildern.

Set man aber das Glück, Begonnen anzutreffen, die das beglückende Schauen in diesen nachsommerlichen Tagen schon oft erfahren, so findet man gewiß in ihnen verdienstvolle Wandererarbeiten. Denn jetzt ist die hohe Zeit der Wandern an Heidelberg, ein Hineintauchen in das Märchen verblühter Schloßgärten ist gerade im Oktober eine Bereicherung an unvergänglich schönen Bildern.

Set man aber das Glück, Begonnen anzutreffen, die das beglückende Schauen in diesen nachsommerlichen Tagen schon oft erfahren, so findet man gewiß in ihnen verdienstvolle Wandererarbeiten. Denn jetzt ist die hohe Zeit der Wandern an Heidelberg, ein Hineintauchen in das Märchen verblühter Schloßgärten ist gerade im Oktober eine Bereicherung an unvergänglich schönen Bildern.

Reisebriefkasten

Antworten:

F. S. Halle. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt von Halle nach Athen beträgt bei Benutzung des Simplon-Expreß 35,50 RM. 2. Klasse (einschl. Schlafwagen ab Prag). Bei Benutzung des Flugzeuges für die Hin- und Rückfahrt beträgt der Fahrpreis 208 RM. Sie erhalten aber bei gleichzeitiger Lösung des Hin- und Rückfluges 20 Prozent auf den Rückflug.

E. W. Gröbers. Der Fahrpreis einer Ostpreußenrundfahrt Halle-Königsberg heißt sich auf 41,40 RM. III. Klasse D-Zug. Die Ermäßigung beträgt 40%.

Anfragen:

E. W. Halle. Erhalten Hochzeitsreise eine besondere Ermäßigung für eine Reise nach Italien und wie hoch ist sie?

F. C. Bitterfeld. Erhalte ich eine Ermäßigung auf deutsche Strassen, wenn ich die kommende Weltausstellung in Paris besuche?

Für Ihr Reiseemerkbuch!

Naturschutz gilt auch für Reichsautobahnen

An der Erkenntnis, daß das Fahren auf einer schnurgeraden Straße auf die Dauer ermüdend wirkt, und eine Straße die Landschaft nicht erlebte, sondern ihr organisch eingegliedert sein soll, hat man bei der Anlage der

Reichsautobahnen auch die Landschaftsarchitekten zur Mitarbeit herangezogen. Ein charakteristisches Beispiel für diese Bestrebungen findet man an der Reichsautobahn Berlin-Stettin, etwa 10 Kilometer vor ihrem nördlichen Endpunkt. Kurz hinter der Anfuhrstelle Stotrow ziehen sich die beiden Fahrbahnen weit auseinander, weil auf dem größten Mittelstreifen, der hier eine Breite von 25 Meter hat, eine uralte mächtige Linde steht. Obwohl sie mitten im Wege stand, ist sie nicht der Autobaum zum Opfer gefallen. Sie blieb als Naturdenkmal erhalten.

Mit der Kraftpost durch den Harz und nach dem Kyffhäuser

Die Reichspostdirektion Braunshweig hat auch in diesem Jahr wieder das Fahrpläneft mit der Kraftpost durch den Harz und nach dem Kyffhäuser. Winter 1936/37, herausgegeben. Es enthält einen Anhang, Wandererwünsche für Fußgänger und Skifahrer in Verbindung mit Kraftpostfahrten. Das Heftchen liegt in den Reisebüros der größeren Städte zur Einsicht aus, es wird auch auf Anfrage vom Postamt Bad Harzburg abgegeben (Preis 15 Pfg.).

Beilage überall die MNZ

Haus Schönblick St. Andreasberg

Erstklass. Fremdenheim Telefon Nr. 2015, 2016 bis 2018

Ein Helfer beim Vierjahresplan

Besuch im Materialprüfungsamt Dahlem — Stoffe werden auf Herz und Nieren geprüft

Vier Jahre hat der Führer der deutschen Wirtschaft zur Durchföhrung des Großen Planes geleht, Hermann Göring leitet das Werk, Chemie, Technik, Bergbau und die Wirtschaftskräfte sind zum vollen Einsatz ihres Wissens und Könnens aufgerufen...

reist. Und doch läßt das Ergebnis keine offenen Stellen auf die Fernbarkeit hin zu. Befähigt sind in die Schürer mit den besten Entlassungszeugnissen im Leben nicht immer die besten Bewerber...

Elemente greifen an

Wichtig wird dem Anknüpfen nicht es dem Papier. Auch das Papier muß, es es zu uns kommt, durch die Spektroskopie der Prüfungen, Chemie und Technik prüfen im peinlichen Verfahren...

Am Keller darunter liegen Treibriemen aus Schellwurz und Stoffgeweben unter der Rigorosität ihrer Prüfungen. Dort hat eine Keramikplatte eingepaßt, und von oben fällt — immer höher, immer schwerer — ein Gewicht auf sie herab...

Abitur der Faserstoffe

Wir wollen sehen, wie der Stoff, aus dem man demnächst unseren Anzug machen wird, sich in der Reißprüfung bewährt. In Dahlem werden die Fäden und Gewebe auf Herz und Nieren, auf innere Güte und Standhaftigkeit geprüft...

Eisen muß eisern sein

Mächtige Rollen erfordert das Ermenen des Eisens und der Nischenmetalle. Forme und Schmelzkräfte kämpfen hier gegen den Druck der hydraulischen Pressen, bis sie sich schließlich biegen und brechen...

Siebt die Rohwolle dem Wollerdruk Hand? Erweist sich das Betongewebe als feuerfest? Überall in diesen weiten Räumen ist Leben und Betrieb, Lärm und Bewegung, Überall bearbeiten die Arbeiter die Stoffe mit ausgehüllten Instrumenten und Verfahren...

Was aber als tauglich gefunden wird, von dem kann mit menschlicher Gemüthsheit gelang werden, daß es wirklich für das Leben taugt. Hier wird nichts entlassen, was „Ersatz“ in dem schlichten Sinne ist, der diesem Worte noch aus der Kriegszeit anhaftet...

Kartoffeln und Gemüse angeboten

Landwirtschaftliche Markt- und Versorgungslage vom 15.-21. Oktober

Der Marktverlauf in Getreide vollständig sich weiter langsam, sowohl bei der Anfuhr aus der Landwirtschaft, wie auch mancherorts hinsichtlich der Weitergabe an die Verbraucher...

Das Angebot an Speisekartoffeln seitens der Erzeuger ist auf Grund der durchschnittlichen Ernte nach wie vor reichlich, jedoch ist es auch jetzt während des Herbstgeschäftes naturgemäß nicht möglich, alle anfallenden Mengen reifsten unterzubringen...

Der Gemüsemarkt war reichlich besetzt. Die Anlieferungen von Kohlenohl und Krautkolben nahmen bei ruhigem Geschäftsgang zu. Auch bei Stangenmais mit seinen recht guten Qualitäten war die Umsatzsituation weniger flott als in der Vorwoche...

gemüß, zu denen sich jetzt auch Schwarzwurzeln gesellen. Die Anlieferungen an Obst und Gemüse sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen nicht reiflos untergebracht worden...

Durch den fortwährenden Rückgang der Viehpreise sind die Preise für Fleischwaren nur wenig mehr deutliche Früchte auf den Markt. Der Bedarf war weiterhin sehr stark und konnte durch Zufuhren aus ausländischer Herkunft teilweise gedeckt werden...

Pfandbrief-Neuemission

Das Reichswirtschaftsministerium hat die Neuemission von 4 1/2 % Pfandbriefen in Höhe von insgesamt 72 000 000 RM. genehmigt...

Braunkohlen- und Breiweit-Industrie AG.

Bautag, Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß für die Vorgesandten wieder eine Dividende von 7 v. H. und für die Stammaktionäre eine solche von 10 v. H. festzusetzen...

Börsen und Märkte vom 23. Oktober

Berliner Effektenbörse: Uneinheitslich. Die Börsen gelaufen beobachtet Unruhe, die aus dem Wiederaufbau über den Anstehen der Reichsbank...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Uneinheitslich. Nach unentschiedener Eröffnung konnten sich die Kurse im Laufe des Tages nicht festsetzen...

Berliner Produktenbörse. Getreide: Weizen 23.70-23.80, Roggen 23.70-23.80, Gerste 23.70-23.80...

Berliner Metallbörsen. Kupfer: 100 Pfd. 100.00, Zinn: 100 Pfd. 100.00, Blei: 100 Pfd. 100.00...

Magdeburger Zuckermärkten. Zucker: 100 Pfd. 100.00, Melasse: 100 Pfd. 100.00...

Leipziger Schlachtmärkte. Fleisch: 100 Pfd. 100.00, Knochen: 100 Pfd. 100.00...

Kurszettel der Hausfrau

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, sugar, and other household items. Includes sub-sections for 'Mitteldeutsche Börse Leipzig' and 'Berliner Weisenkurse'.

Berliner Börse vom 22. Oktober 1936

Table of stock market data for Berlin, including Reichsbank-Diskont, Sauerbergische, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Kreditanstalten.

Land- und Stadtschafften

Table of agricultural and municipal market data, including prices for various types of wheat, rye, and other grains.

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Table of stock market data for Leipzig, including Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Weisenkurse

Table of wheat prices from various regions, including Westfalen, Ostfalen, and other areas.

HAPAG SEEREISEN

von denen man spricht!

Mittelmeer- und Atlantische Inselfahrten, Fahrt nach den Westindischen Inseln, Weltreise

mit M.S. „Milwaukee“, dem größten deutschen Motorschiff, und dem Weltreiserschiff „Reliance“, durchgeführt von der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hapag-Fahrt nach den Westindischen Inseln, Florida und New York mit dem Weltreiserschiff „Reliance“ am 6. Dezember 1936 (Reisedauer 40 Tage) über Vigo, Funchal-Madeira, Trinidad, British Westindien, Holländisch Westindien, Florida, New York usw. ab RM 1450.—

Weihnachtsfahrt nach den Atlantischen Inseln über Vigo, Ceuta, durch die Bucht von Gibraltar, Las Palmas, Santa Cruz de Tenerife, Funchal-Madeira vom 30. Dezember 1936 bis 6. Januar 1937 (17 Tage) ab RM 320.—

Weltreise des Dampfers „Reliance“ 10. Januar 37 bis 25. Mai 1937. Nähere Einzelheiten über Reiseroute und Fahrplan sind aus dem Spezialprospekt ersichtlich, der auf Wunsch gern zur Verfügung steht.

Frühjahrsmitteelfahrt ca. 16. Februar bis 6. März 1937 (18 Tage) mit M.S. „Milwaukee“ von Hamburg über Madeira, Las Palmas, Teneriffe, Casablanca, Gibraltar, Palma de Mallorca, Genua.

Große Orientfahrt ca. 7.-31. März 1937 (24 Tage) mit M.S. „Milwaukee“ von Genua über Neapel, Alexandria, Haifa, Port Said, Beirut, Athen, Gravosa, Venedig. Die Spezialprogramme für die Frühjahrsmitteelfahrten mit Preisen erscheinen demnächst.

Nach New York dreiwöchige Gesellschaftsreisen jeden Donnerstag ab Hamburg, besonders interessant und außergewöhnlich billig!

Eine Seereise ist die schönste und bequemste Reiseart und bedeutet den größten Erholungsgewinn

REISEN AUF DEUTSCHEN SCHIFFEN SIND REISEN AUF DEUTSCHEM BODEN!

Ankünfte, Prospekte und Anmeldung: Mitteldeutsche National-Zeitung

Abteilung: Reisen Hapag-Reisebüro, Roter Turm

Familienanzeigen

gehören in die MNZ

Erst im 7. Jahrgang —

und trotzdem die größte Zeitung im Gau! Ist das nicht der deutlichste Beweis für die Beliebtheit der MNZ?

Schwer hat die MNZ um das Vertrauen des mitteldeutschen Menschen ringen müssen. Immer wieder hat sie versucht, dem Leser etwas Besonderes zu bieten, Zugegeben: Manches hätte schon früher besser sein können, aber trotzdem sind es heute Zehntausende, die treu zu „ihrer“ MNZ halten und sagen: „Andere haben Jahrzehnte zu ihrem Aufbau gebraucht, und zwar in der Aera des Liberalismus, wo alle Mittel sich durchzusetzen, recht waren.“ — Die MNZ verdankt ihre

unbestrittene Vorrangstellung einzig und allein **Leistung und Charakter**

Ueber 70000 lesen die Gau-Presse davon **45700** allein in Halle und Umgebung

Rennen zu Leipzig

Sonntag, den 25. Okt., 13.30 Uhr [Pelzmode-Renntag]
7 Fladhennen darunter **Teufonia-Preis 6000 RM**
 Gesamtpreise: **21900 RM** Eintrittspreise: 0.60 bis 2.60 RM, Tribüne 3.60 und 4.10 RM
 Verkaufter Vorverkauf: Zigarrenhaus Rich. Heise, Halle (Saale), Große Steinstraße 71, Untere Leipziger Str. 96, Döhlischer Straße 95 und Automaten-Restaurant, Leipziger Straße 92
 Veräußerungskosten: Wehrmacht, SA usw. in Uniform, Kriegsverletzte, Studenten und Schüler zahlen für alle Plätze die Hälfte (mit Ausnahme der nummerierten Plätze und des Fußgängerplatzes)

In der Ausgabe Halle u. Umgebung über 45700 Leser jedes Abend 20 Pfenne, jedes feiertägliche Lieferheftwert 20 Pfenne

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung über 45700 Leser jedes Abend 20 Pfenne, jedes feiertägliche Lieferheftwert 20 Pfenne

Wohngeld
 16 Rohr alt, mit guter Ausstattung, Beschäftigung für schriftliche Arbeiten? Angebote erbeten unter Z 7901 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Kaufhäuser
 ledig, sucht sofort Kleber, Stein für Döhlisch.

Gut
 empfohlenes Hausmädchen in Jahresstellung zum 1. November 1936 gegen Zuzahlung gesucht. Zeugnisabschriften einfinden an Sanatorium (Elsbagen) (Elsbagen).

Alte Witwe
 sucht Arbeit in den Abendstunden. Büro, Zeichnen, Zerpren erlangen. Angebote unter Gr. 11, 142 78 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Suche
 Stellung als Sanitätshelfer oder Zügel mit häuslichem Familienanfang. Gute Koch- und Nähenkenntnisse vorhanden. Gehalt nach Umständen, Wittenberge-Süd.

1/2 colt.
Tageshilfe
 selbständig arbeitend, für gepflanzte Hausarbeit, mit guten Empfehlungen gesucht. Meldungen zwischen 4-6 Uhr, Halle, Schillerstraße 9, parterre.

Stenotypistin
 flott, zuverlässig und mit allen Büroarbeiten, auch Buchführung, vertraut, sucht sofort Stellung. Angebote unter Gr. 11, 142 77 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Jünger Mann
 25 Jahre, sucht Beschäftigung als Raffinerie oberbergisch. War in Farbenbranche tätig. Im Besitz des Militärpatentes. Angebote unter Gr. 11, 142 74 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Zimmer
 möbliert, zu vermieten, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57, Nr. 30, 1.

Halle, Hindenburgstr. 2
 100 qm Bausems, auch als Praxisräume für Zahnarzt, Bausatz usw. mit Wohnung geeignet. Sofort zu vermieten. Nähere Einzelheiten Dr. Rühoff, Zimmer, Gr. Ulrichstr. 57, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57, 2. Etage.

Großes
 möbliertes Zimmer in gutem Hause, möglichst Stadtmittelpunkt, sofort zu vermieten. Angebote unter Gr. 11, 142 78 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Hausmannwohnung
 2 kleine Räume, frei. Angebote unter Gr. 11, 142 80 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

1 1/2 Zimmer-Wohnung
 Barock, 2 Bad, Zentralheizung, Zuber, evtl. Garten, in Villa Striederstr. 128, 1. Etage, sofort für monatlich 120 RM, einschließlich Heizung zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Wittenberge-Süd.

Sonniges
 helles, möbliertes Zimmer zu vermieten. Wittenberge, Wittenberge-Süd, Nr. 13.

8 Zimmer-Wohnung
 vom 1. Januar 1937 zu vermieten. In erstklassiger Wittenberge, Döhlisch, Nr. 1, Erdgeschoss.

Zimmer
 gut möbliertes, Bahnnahe, mit Telefonbenutzung, sofort zu vermieten. Karol unter Nr. 336 89.

Zimmer zu vermieten?
 Wohnung in der MNZ

Wid-Gewächse
 Möbliertes Zimmer in gutem Hause gesucht. Möglichst Nähe Markt. Angebote erbeten unter Gr. 11, 142 66 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Wohnung
 Halle (S.), Hauptvolkshaus, für 2 Personen sofort oder später gesucht. Miete etwa 36 RM. Angebote unter Z 7188 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Polizei-Beamter
 sucht 2 Zimmer, Küche, Zuber, evtl. mit Bad, bis 40.—, in gutem Hause für sofort oder später. Angebote an Gerhard Weichold, Halle (S.), Ritterstr. 30 c, bei Heise.

Möbliertes Zimmer
 mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Angebote unter Z 7903 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Handwerks-Arbeiten
Paul Röder
 Kleiner Berlin 1 Fernruf 339 09
Elektrische Anlagen
Rachel-Ofen
 umlegen und reparieren liefert
Wilhelm Stahl, Töpfermeister
 Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 38
 Fernruf 2144

Fahrräder
 und Zubehör
Fahrrad-Lohengel
 Kleine Ulrichstr. 37

Wohnung
 2-3 Zimmer in Wittenberge sofort oder später zu vermieten. Fischer, Teuna-Sträßchen, Wittenberge, Straße 183.

Wohnung
 mit Küche, 2 Zimmer und Küche sofort oder zum 1. Dezember 1936 gesucht. Rauendorf Nr. 19.

Berufs-Gehilfe
 von „Fühwerk“, Halle, Ritterstraße 186.

Golfschlägen
 Die besten! Wagnel, Halle a. S., Große Klausstraße 27.

Rachel-Ofen
 Stahl, Töpfermeister, Halle a. S., Geilstraße 16 — liefert, repariert Ofen aller Art.

Grütlein
 Ende 30, sucht sich zu verheiraten mit Witwer, Zimmer, angenehm. Wohnung und volle Aussteuer Nähe Eisenbahn verbunden. Zuschriften unter O 2 an MNZ, Agentur Eilenburg.

Landwirtschaftler
 27 Jahre, dunkelblau, mittelgroß, gute Aussteuer, etwas Vermögen, sucht Herrn (sonst Brauer) zwecks späterer Heirat kennenzulernen, am liebsten Agentur oder mittleren Beamten in fester Stellung. Entgeltgemeins. Zuschriften erbeten unter Z 7902 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Witwe
 33 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht auf diesem Wege einen gebildeten Charakterfesteu und treuen Lebensgefährten in gesicherter Lebensstellung, der auch den Kindern ein guter Vater sein kann. Näheres unter Z 7189 an MNZ, Wittenberge, Kleine Ritterstraße 13.

Wid-Gewächse
 Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Angebote unter Z 7903 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Wid-Gewächse
 Möbliertes Zimmer in gutem Hause gesucht. Möglichst Nähe Markt. Angebote erbeten unter Gr. 11, 142 66 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Wohnung
 Halle (S.), Hauptvolkshaus, für 2 Personen sofort oder später gesucht. Miete etwa 36 RM. Angebote unter Z 7188 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Polizei-Beamter
 sucht 2 Zimmer, Küche, Zuber, evtl. mit Bad, bis 40.—, in gutem Hause für sofort oder später. Angebote an Gerhard Weichold, Halle (S.), Ritterstr. 30 c, bei Heise.

Möbliertes Zimmer
 mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar für sofort gesucht. Angebote unter Z 7903 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Handwerks-Arbeiten
Paul Röder
 Kleiner Berlin 1 Fernruf 339 09
Elektrische Anlagen
Rachel-Ofen
 umlegen und reparieren liefert
Wilhelm Stahl, Töpfermeister
 Halle (S.), Gr. Brunnenstraße 38
 Fernruf 2144

Fahrräder
 und Zubehör
Fahrrad-Lohengel
 Kleine Ulrichstr. 37

Wohnung
 2-3 Zimmer in Wittenberge sofort oder später zu vermieten. Fischer, Teuna-Sträßchen, Wittenberge, Straße 183.

Wohnung
 mit Küche, 2 Zimmer und Küche sofort oder zum 1. Dezember 1936 gesucht. Rauendorf Nr. 19.

Berufs-Gehilfe
 von „Fühwerk“, Halle, Ritterstraße 186.

Golfschlägen
 Die besten! Wagnel, Halle a. S., Große Klausstraße 27.

Rachel-Ofen
 Stahl, Töpfermeister, Halle a. S., Geilstraße 16 — liefert, repariert Ofen aller Art.

Grütlein
 Ende 30, sucht sich zu verheiraten mit Witwer, Zimmer, angenehm. Wohnung und volle Aussteuer Nähe Eisenbahn verbunden. Zuschriften unter O 2 an MNZ, Agentur Eilenburg.

Landwirtschaftler
 27 Jahre, dunkelblau, mittelgroß, gute Aussteuer, etwas Vermögen, sucht Herrn (sonst Brauer) zwecks späterer Heirat kennenzulernen, am liebsten Agentur oder mittleren Beamten in fester Stellung. Entgeltgemeins. Zuschriften erbeten unter Z 7902 an MNZ, Halle (S.), Geilstraße 47.

Witwe
 33 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht auf diesem Wege einen gebildeten Charakterfesteu und treuen Lebensgefährten in gesicherter Lebensstellung, der auch den Kindern ein guter Vater sein kann. Näheres unter Z 7189 an MNZ, Wittenberge, Kleine Ritterstraße 13.

Wid-Gewächse
 Möbliertes Zimmer in gutem Hause gesucht. Möglichst Nähe Markt. Angebote erbeten unter Gr. 11, 142 66 an MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Verkaufen
Tafelhandwagen
 vieräderig, grün, mit Zirkelmaß, Schrift „Republ. Dage“, Halle (S.), Clarastraße 11, abgeben bekommen.

Verkaufen
Gasofen
 groß, mit Badhaube, verkauft preisbillig. Siedler, Halle, Richard-Wagner-Straße 45.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

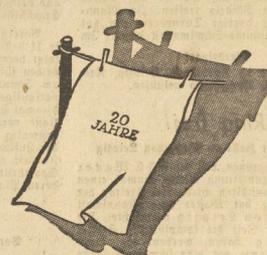
Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.

Verkaufen
Rüchfen
 Juno, für Gas- u. Kohlefeuerung, verkauft für 65.— RM. Bad Wittenberge, Hindenburgstr. 7, II, rechts.

Verkaufen
200 guterhaltene
 Violons, Violen, Kornett, Klarinetten, Trompeten, Saxophone, Blasinstrumente, Schiffe, Halle (S.), Alter Markt 34.



Warum macht **Deinwäzölöfen** die **Wäsche** haltbarer?

Wenn Sie die Wäsche noch vor dem Waschen über Nacht in ein **Burnus-Schmülzbad** legen — dann sparen Sie die strapazierende Behandlung durch Reiben und zweites Kochen. **Burnus löst** durch seine milden Naturstoffe selbständig den sauren Kitt aus Schweiß- und Speiseresten in der Wäsche. Dadurch wird auch der andere Schmutz frei. Ihre Wäsche bleibt so viel länger — weil der Schmutz ohne Reiben und Bügeln herausgeht. Das Gewebe wird besonders weich und tauglich. Versuchen Sie das **wäscherechtere** und geldsparende **Schmülzmittel Burnus**. Die große Dose 49 Pfg. überall zu haben.

Gutschein C 40 95
 An **Kaufmann J. G. Dornbach**
 16 Mörikepark, Halle (Saale). Geben Sie mit Kostenlos eine Verlangenspostkarte.
 Name _____
 Ort u. Straße _____



Wittich-Verlag



Mitteldeutliche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Verdberg und der Reichsleitung. Für unentgeltlich amtsverpflichtete Angehörige Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: 30 Wg. Leipzigerstr. — Postfach 210 Wm. — Einzelpreis 10 Pf. — Halbjahresbeitrag 4. — Gesamtbeitrag 20 Pf. — Zusatztelungen über den Gau, Postfach Leipzig 2424.

Italiens Außenminister bei Göring

Längere Unterredung der beiden Staatsmänner - Italiens Presse schreibt: „Konstruktive Arbeit in Berlin“ - „Uebereinstimmung der Aktionen beider Länder“ aber „keine Verschwörung“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Oktober. Gestern traf der italienische Außenminister Graf Ciano mit Ministerpräsident General Göring zusammen. Zu Ehren des italienischen Gastes gab Hermann Göring ein Frühstück, an dem auch das italienische Vostfaherpaar sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitarbeiter der

sowie zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps in Berlin erschienen.

Der Unterredung Cianos mit Göring widmet die italienische Presse lange Berichte. So schreibt „Lavoro italiano“ u. a.: „Seit zwei Tagen hat der preussische Ministerpräsident außer seinen vielgestaltigen Aufgaben und Aemtern vom Führer den hohen Auftrag zur Leitung und Verwirklichung eines großen vierjährigen Planes zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Freiheit des Reiches erhalten. Damit ist die Arbeit des Generals Göring vom ersten auf den allerersten Plan des politischen Lebens im Reich. Die persönliche Fühlungnahme zwischen Graf Ciano und Generaltobert Göring im Rahmen der Berliner Besprechungen muß daher in höchstem Grade hervorgehoben werden.“

Die auch gestern fortgeführten Besprechungen Graf Cianos mit Reichsaußen-

minister von Neurath finden ebenfalls in der gesamten italienischen Presse einen großen Niederschlag. Es wird allgemein betont, daß die Unterredungen wieder sehr herzlich verlaufen seien und daß angenommen werden könnte, daß die Arbeiten in konstruktivem Sinne vorwärtschreiten könnten. Die gemeinsamen Absichten und die Uebereinstimmung der Aktionen der beiden Länder hätten in Berlin bereits eine Atmosphäre erzeugt, die bestimmt nicht unbedeutend sei, wenn man auch die Befestigung erst nach der Begegnung des italienischen Außenministers mit dem Führer und Reichszustanzler Ende dieser Woche erwarten könne.

Von der gesamten italienischen Presse wird weiter das Wort aufgegriffen, daß in Berlin keine Verschwörung geschwiebe werde. Italiener und Deutschland riefen denjenigen ein Halt entgegen, die versuchen wollten, sie zu trennen und zu isolieren.



reitet großen Schlag vor

aus dem Nichteinmischungsausschuß - Moskau will Sowjet-Armee soll durch die Dardanellen befördert werden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

möchte auf diesem Umwege womöglich die Anerkennung dieses „unabhängigen“ Staatsgebildes sogar von Genf erreichen.

Durch die Dardanellen nach Spanien

Die materielle Hilfe, die die Sowjets den spanischen Kommunisten durch Lieferung von Truppen und Kriegsmaterial in Katalonien zu gewähren gedächten, würde, so nimmt man an, auf eine unüberwindlichen Hindernisse vom internationalen Gesichtspunkt aus stehen, da das Abkommen von Montreux sowjetrussischen Fahrzeugen die Einfahrt ins Mittelmeer durch die Dardanellen erlaube. (!)

Wenn auch diese Ermüdungen, sofern sie nicht von erheblichen Schwierigkeiten begleitet sind, ein letztes Hindernis Spiel mit dem Feind darstellen, so kann doch nicht mehr übersehen werden, daß die Schlussfolgerungen, die einzelne einschneidende französische Blätter an die Feinde durch eine Reihe weiterer ganz konkreter Bemerkungen geföhrt sind, die keinen Zweifel mehr daran lassen, daß Moskau eine Aktion größeren Stils plant.

Moskau „Großen“ in Barcelona

So ist schon vor einigen Tagen bekannt geworden, daß der sowjetrussische General in Barcelona — einer der berühmtesten bolschewistischen Bürgerkriegs-führer — besonders Befehlshaber von Moskau erhalten hat, die ihm gegenüber der katalonischen Regierung etwa die gleiche Stellung verleihe, wie die der „herausdenkenden“ Generalen Marcel Rothenbergs in Madrid.

Große englische Blätter sind selbst in den letzten Tagen vor der Erkenntnis gelangt, daß der wahre Herrscher Madrids nicht der Kommunist Caballero, sondern der eiglich von Genf in die spanische Hauptstadt beorderte sowjetrussische „Diplomat“ sei.

Marcel Rothenberg gehört aber noch zur zweiten Garnitur der sowjetrussischen Bürgerkriegsstrategen und Dasein, der be-

sonst in Barcelona, ist anerkanntermaßen einer der größten Helden der Moskauer Bürgerkriegsstrategie!

Außerdem fällt aber auf, daß sich neben ihm inzwischen auch der rote spanische „Staatspräsident“ Azana in Barcelona aufhält! Es liegen weiter Bemerkungen dafür vor, daß mit einer Uebereinstimmung der gesamten „Rechtserwartung“ in Rütze zu rechnen ist, da der Fall der spanischen Hauptstadt ohnehin nur noch eine Frage von Tagen sein dürfte.

Es ist also von Moskau aus ein neuer Anschlag auf den Frieden Europas in Vorbereitung, der eine nicht weniger ernste Lage erzeugen lassen muß, als die bisherigen sowjetrussischen Herausforderungen schon geschaffen war.

Auch eine Einmischung

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Oktober. Der Nationale Arbeiterpartei der englischen Arbeiterpartei beschloß gestern, eine Sitzung des internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale in Paris zu fordern, um die angeblichen Neutralitätsversicherungen gewisser Staaten den spanischen Nationalisten gegenüber zu erörtern. Der internationale Gewerkschaftsbund soll sich sofort für eine Intervention zugunsten der spanischen roten „Regierung“ einsetzen.

Die englische Arbeiterpartei scheint danach ein dringendes Bedürfnis zu haben, den Moskauer Weltrevolutionärs Vorparadise zu leisten.

Bei einem Streif in Lille haben die Streifen neben den üblichen Forderungen auf Lohnerhöhungen und 40-Stunden-Woche volle Bezahlung der Löhne während der ganzen Mittelländerrückfahrt verlangt.

Blum des Betruges beschuldigt

Klage der Steuerzahler Frankreichs
Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 23. Oktober. Ein politisches Kuriosum, das aber ein beachtenswertes Licht auf die innerpolitischen Zustände in Frankreich wirft, wird uns aus Paris gemeldet. Gegen den Ministerpräsidenten Blum und den Finanzminister Lauriol hat jetzt der Verband der französischen Steuerzahler eine Zivilklage wegen betrügerischer Ausgabe von Wertpapieren eingereicht, da die Staatsanwaltschaft kürzlich dem Antrage dieses Verbandes auf Einleitung eines Verfahrens von Amts wegen nicht stattgegeben hatte.

Die Klage stützt sich darauf, wie wir weiter erfahren, daß die beiden Minister zur Rechenschaft gezogen werden sollen, weil sie während der Aufhebung der Anleihe erklärten, es finde keine Uebertragung statt, während eine solche dann tatsächlich doch von ihnen vorgenommen worden ist.

Bleibt Belgien doch bei seiner Bündnispolitik?

Antwort auf Englands Note überreicht

London, 23. Oktober. Der belgische Vostfahler Cartier de Marchienne hat gestern mit der Antwort seiner Regierung auf die englische Note vom 18. September über die geplanten Rüstungsbesprechungen in London ein.

Die Antwortnote wird sich auch mit der kürzlichen Neutralitätsklärung König Leopolds befassen und zum Ausdruck bringen, daß die Rede des Königs den Charakter eines Simulakrums auf künftige Verhandlungen gehabt habe, und nicht ein Abgehen Belgiens von irgendwelchen bestehenden Verpflichtungen darstelle.

Daladier macht weiter mit

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 23. Oktober. Gestern begann in Biarritz der Parteitag der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs, auf dem der Parteivorsitzende Daladier sprach.

Daladier erklärte u. a., daß die Radikalsozialisten die Politik der Volkstrategie fortsetzen und alles tun werden, diese zu unterstützen.

Ueberauffstand im Irak

Mehrere Tausend von Arabern getötet

London, 23. Oktober. Wie jetzt erst bekannt wird, ist es Anfang dieses Monats im Irak zu einer Auflehnung der arabischen Bevölkerung gegen die Juden gekommen.

Am 8. Oktober wurde ein Jude, der seine arabischen Anhänger häufig zur Zahlung gedrängt haben soll, am hellen Tage in der Hauptstraße von Bagdad erschlagen; der Täter entkam. Am 14. Oktober kam ein Jude in Basra ums Leben, ferner wurden zwei Juden, von denen der eine später Paris, im Bagdad angegriffen. Am 14. Oktober kam es wieder zu Angriffen der Araber gegen die Juden, und die jüdischen Händler in Bagdad schlossen ihre Läden. Zwei weitere Juden wurden getötet und ein Araber wurde verhaftet.

Der Oberrabbiner von Bagdad hatte schon am 8. Oktober die Erregung in der arabischen Bevölkerung zu besänftigen versucht, indem er in einer Erklärung öffentlich vom Zionismus abtrat.

Der bulgarische Eisenbahnminister Reichardowitsch und der Unterrichtsminister Michailowitsch haben am Donnerstag dem Ministerpräsidenten ihr Mitwirkungsrecht, das angenommen wurde. Die beiden zurückgetretenen Minister, die der Volkssozialistischen Bewegung Jankoffs angehören, haben ihren Schritt damit begründet, daß die Regierung nicht in der Lage gewesen sei, die vor ihr stehenden Aufgaben während der dreijährigen Amtszeit zu bewältigen.